

lignatur

Ausgabe 28 / Jahrgang 2020

Wald für mehr.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

Neuwaldbildung

Stürme, Dürre, Käferplagen –
Wohin geht die Reise im Wald
zwischen den Meeren?

Seite 4

Wild auf Wild

Interview mit Tarik Rose
Seite 16

Kooperationen

Bio-Wildfleisch aus dem
ErlebnisWald Trappenkamp
Seite 26

Naturschutz

Forschungsprojekt für den Erhalt
eschenreicher Wälder von
Vereinten Nationen ausgezeichnet
Seite 34



Inhalt

3 Vorwort

Schwerpunkt

- 4 Stürme, Dürre, Käferplagen – Wohin geht die Reise im Wald zwischen den Meeren?
 - 7 Wie geht es weiter mit den Wäldern?
Ralf Seiler im Interview mit Jens-Birger Bosse
-

Ökonomisch. Ökologisch. Sozial.

- 12 Neuwaldbildung: Aufforstung mit Shell Deutschland
 - 16 Wild auf Wild: Interview mit Tarik Rose
 - 22 Afrikanische Schweinepest auf dem Vormarsch: Interview mit Dr. Linda Kwasnitschka
 - 25 Wilderland Village
 - 26 Bio-Wildfleisch aus dem ErlebnisWald Trappenkamp
 - 30 Alarmstufe Müll
 - 34 Forschungsprojekt für den Erhalt eschenreicher Wälder von Vereinten Nationen ausgezeichnet
 - 38 Forsttechniker treffen sich in Flensburg und Dänemark
 - 40 Joachim Ringelnatz: Der Weihnachtsbaum
-

42 Lagebericht 2019

- 44 Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden
 - 46 Grundlagen des Unternehmens
 - 46 Organisation und Organe
 - 47 Wirtschaftsbericht
 - 50 Sustainability Balanced Scorecard
 - 58 Prognosebericht
 - 58 Chancen- und Risikobericht/Risiken der zukünftigen Entwicklung
 - 61 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
 - 61 Bestätigungsvermerk
 - 62 Bilanz zum 31. Dezember 2019
 - 66 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019
 - 68 Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2019
 - 70 Bericht »Besondere Gemeinwohlleistungen«
-

Vorwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Kunden, Partner und Freunde,

das Jahr 2020 war für viele Menschen aufgrund der COVID-19-Pandemie eine wahre Achterbahnfahrt. Und es bleibt zu befürchten, dass sich dieser Zustand auch vorerst nicht groß ändern wird. Manch einer wird da schon von einer »neuen Normalität« sprechen wollen, die geprägt ist von wichtigen Infektionsschutzmaßnahmen im Alltag, aber vor allem durch Unsicherheit in der Planung und Organisation unseres Privat-, aber auch Berufslebens. Glücklicherweise sind die SHLF und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bisher gut durch diese Pandemie gekommen und werden auch weiterhin alles tun, damit es so bleibt. Bei all den Unwägbarkeiten, die die kommenden Monate auch bereithalten mögen, ist es umso wichtiger, auch mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen und positive Lichtblicke zu erkennen.

Ein solcher Lichtblick ist das derzeit steigende gesellschaftliche Interesse und Bedürfnis zum Erhalt, zum Schutz, zur Mehrung aber auch zur naturnahen Nutzung unserer Wälder. Durch alle Bevölkerungsschichten hindurch und bei den unterschiedlichsten Unternehmen spielt der Wald eine immer wichtigere Rolle. Die Anfragen zur Unterstützung von Neuaufforstungen und Waldumbau haben uns in diesem Jahr schon fast »überrannt«. Unternehmen wie Privatpersonen gleichermaßen möchten sich aktiv einbringen und ihren Beitrag für unsere Wälder und somit zum Klimaschutz leisten.

Das ist eine hervorragende Nachricht. Denn mit der tatkräftigen, aber auch monetären Unterstützung aller können die Försterinnen und Förster noch schneller die Ziele der Landesregierung zur Waldmehrung und zum Waldumbau umsetzen. Damit Schleswig-Holstein mehr klimastabile und gesunde Wälder erhält! Lassen Sie uns dankbar sein, dass wir in Schleswig-Holstein und in den Landesforsten bisher so gut durch diese Krisenzeiten gekommen sind, und darauf vertrauen, dass es auch im neuen Jahr so bleiben wird.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine hoffentlich ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Bleiben Sie gesund!

Ihr Tim Scherer

→ Wo aber Gefahr ist,
wächst das
Rettende auch.
(Friedrich Hölderlin)

Neuwaldbildung

[Gastbeitrag von Ralf Seiler]

Stürme, Dürre, Käferplagen – Wohin geht die Reise im Wald zwischen den Meeren?

Schleswig-Holsteins Förstern und Waldbesitzern müsste angesichts der ins Haus stehenden Herausforderungen im Grunde genommen der kalte Schweiß auf der Stirn stehen.

So schlechend wie der Klimawandel mit Hitze- und Dürrezeiten, aber auch Stürmen mit schwersten Orkanböen oder Starkregen jenseits der in den letzten Jahrzehnten üblichen Wassermengen Einzug gehalten hat, so blitzartig haben die Ereignisse das Bild in den Wäldern verändert.

Windbrüche, in denen sich mannstarke 100 Jahre alte Fichten geknickt wie Strohhalme übereinanderstapelten, Unmengen von Holz, das auf einen sich füllenden Markt drängte, Sägereien am Ende des Machbaren: Das waren nur einige Auswirkungen von Orkan »Xaver«, der einen Tag vor Nikolaus am 5. Dezember 2013 mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 229 Kilometern pro Stunde von Schottland kommend über die Nordseeinseln fegte und auf

seinem Weg in Richtung Osten Bilder der Verwüstung in Schleswig-Holsteins Wäldern hinterließ. Dabei zerstörte Xaver mit Macht das, was zuvor Sturmtief Christian im Oktober stehen gelassen hatte. Das allein wäre händelbar gewesen. Neu und damit prekär ist allerdings die Kombination aus Stürmen und Starkregen mit Trockenperioden, Hitze und Wassermangel.

Der Klimacocktail, gemixt aus einer Vielzahl unberechenbarer Zutaten, verändert so auch Waldlandschaften in einem rasanten Tempo, das so gar nicht zur inneren Uhr von Waldbauern und Förstern passen will, die darauf geeicht ist, in Generationen und Jahrhunderten zu denken und zu planen.

Hinzu kommt, begünstigt durch die Erwärmung, die Zuwanderung neuer Arten aus der Flora und Fauna südlicher Lebensräume, gegen die heimische Arten häufig nicht das passende Werkzeug zur Herstellung einer gesunden Balance haben.



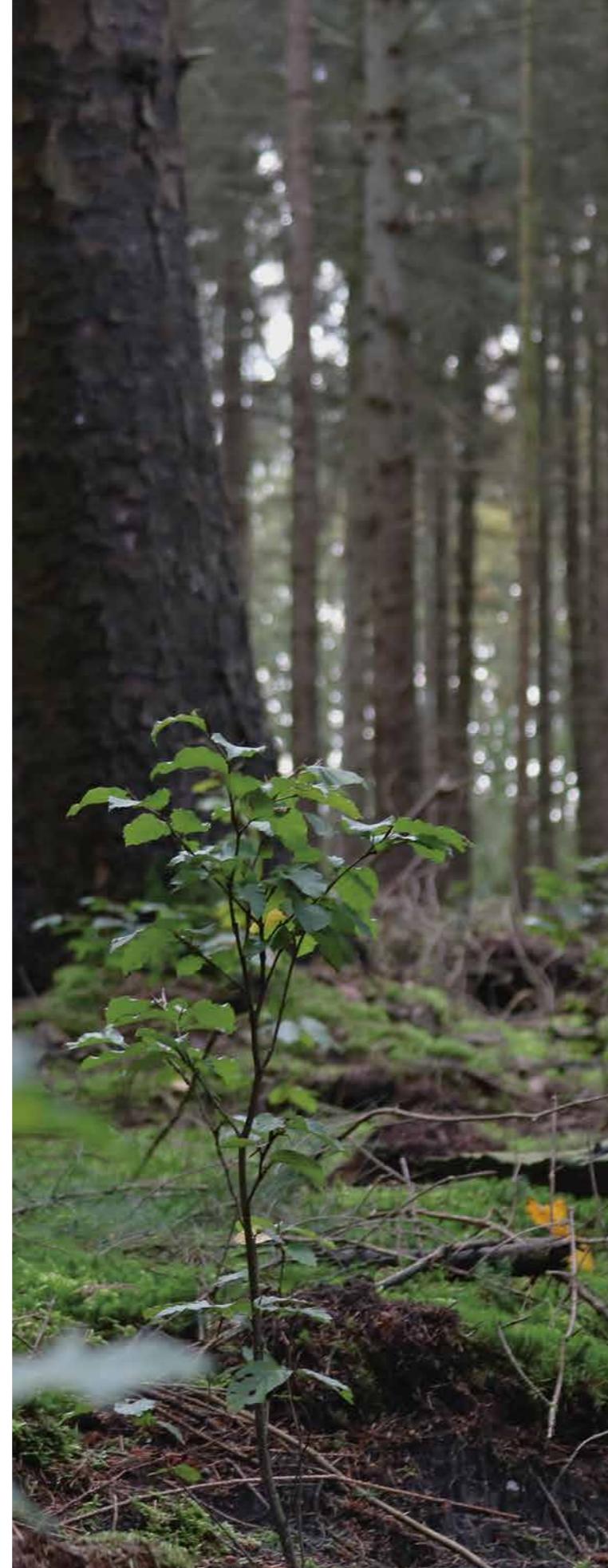
Der Klimawandel zeigt sich überall und deutlich. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sind vorbereitet. Nun gilt es, die Entwicklung hin zu einem vitalen, vielfältig strukturierten Wald fortzusetzen.

Die Folgen sind Verschiebungen im Artenspektrum und Veränderungen in den Lebensräumen, deren Folgen kaum vorauszusehen sind. Insekten- und Pilzbefall gehören zu den Folgen. Wälder, und angesichts des Klimawandels auch Moore, spielen im Bemühen um wirksamen Klimaschutz eine zentrale Rolle.

In Schleswig-Holstein wachsen rund 173.412 Hektar Wald. Davon befinden sich rund 51 Prozent in Privat-hand. Etwa 15 Prozent werden von Städten und Gemeinden bewirtschaftet. Rund 31 Prozent liegen in den Händen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und 3 Prozent beim Bund.

Allein die Speicherung von jährlich über 2 Millionen Tonnen klimaschädlichem Kohlendioxid (gerechnet mit 12 Tonnen pro Hektar Wald) in den schleswig-holsteinischen Wäldern wäre Grund genug, jede Anstrengung zu unternehmen, neue Wälder zu schaffen.

Allerdings gibt es zahlreiche Gründe mehr, dem Wald ein neues Gesicht und Gewicht zu geben. Schleswig-Holsteins Waldbewirtschafter dürfen sich dabei freuen. Zwar sind die Wälder zwischen Nord- und Ostsee nicht frei von Sorgen, dafür jedoch hat Schleswig-Holstein nach dem Saarland prozentual mit etwa 65 Prozent den größten Laubholzanteil in Deutschland und damit gute Voraussetzungen für die Schaffung gesunder und artenreicher Mischwälder.



Ralf Seiler im Interview mit Jens-Birger Bosse

Wie geht es weiter in den Wäldern?

Wir haben mit Jens-Birger Bosse von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten über die Wälder von morgen gesprochen. Jens-Birger Bosse ist Abteilungsleiter in den Landesforsten und zuständig für die biologische Produktion.

Hinter der zunächst etwas harmlos klingenden Aufgabe verbirgt sich allerdings mit rund 50.000 Hektar fast ein Drittel der schleswig-holsteinischen Wälder. Stolze 89 Prozent davon sind bereits Mischwälder mit 52 Prozent Laubbaumanteil und 48 Prozent Nadelbaumarten.

Bei der Pflege und Entwicklung der Wälder allein bleibt es allerdings nicht. Hinzu kommt durch das besondere Augenmerk auf den Klimawandel die Neuwaldbildung. »Das ist eine Aufgabe, die nicht zu unterschätzen ist«, meinte Jens-Birger Bosse im Gespräch.

Was bedeuten die Veränderungen für die Wälder von morgen?

Jens-Birger Bosse: Die Veränderungen der ökologischen Rahmenbedingungen gehen mit langfristigen Prozessen einher. Ein dadurch bedingtes neues ökologisches Gleichgewicht muss und wird sich erneut einstellen. Allein die Veränderungen im Reich der Insekten und Pilze sind längst noch nicht in ihrer gesamten Reichweite bekannt. Die möglichen Auswirkungen lassen sich heute bestenfalls erahnen.

Durch den Temperaturanstieg entstehen längere Vegetationsperioden. Weniger Regen, besonders in der Vegetationszeit, stellt ganz neue Herausforderungen für die Wälder dar. Wasserbilanzen, die bislang als Standortbilanzen eingeschätzt wurden, müssen in Zukunft klimabezogen erhoben werden, um verlässliche Planungen zu ermöglichen. Hierbei ist es empfehlenswert, bei der Entwicklung neuer Konzepte wissenschaftliche Daten und empirische Erfahrung einzubeziehen. Die Erfahrung



aus langjähriger Beobachtung darf bei der Erarbeitung neuer Modelle nicht verloren gehen.

Gibt es in 25 Jahren ein neues Waldbild in Schleswig-Holstein?

Jens-Birger Bosse: Das Waldbild wird sich weiter verändern. Das Bild sind horizontal und vertikal gemischte Wälder als dauerwaldartige Mischwälder mit unterschiedlichen Baumarten und unterschiedlichen Altersphasen. Einzelne Baumarten finden sich hierin auf kleinerer Fläche trupp- bis horstweise gemischt. Das verringert die Anfälligkeit gegenüber äußeren Einflüssen wie durch Stürme, Käferplagen oder Pilzbefall. Ausfälle werden auf kleinere Flächen beschränkt, wodurch Schaden und Aufwand für die Wiederherstellung sinken.



Artenvielfalt und Risikoreduktion schaffen bei einer Orientierung an natürlichen Prozessen ökologisch und wirtschaftlich stabile Wälder. Eine Mischung aus Schutzwäldern und bewirtschafteten Wäldern mit integrativem Naturschutz schafft gute Voraussetzungen für die Wälder künftiger Generationen. Baumarten wie die Fichte und Buche werden auf gewissen Standorten künftig gefährdet sein. Auf einigen Geeststandorten können alternative Baumarten aus dem Spektrum heimischer Arten die Lücken füllen.

Dabei ist in der nächsten Waldgeneration eine Veränderung der Laub- und Nadelholzanteile von aktuell 52 Prozent Laubbäumen und 48 Prozent Nadelbäumen hin zu 68 Prozent Laub- und nur noch 32 Prozent Nadelbaumanteile angestrebt. Das Ziel sind dauerwaldartige, stabile, leistungsfähige und sich selbst verjüngende Mischwälder.

Verbissdruckreduktion im Wald ist häufig ein umstrittenes Thema zwischen Waldbewirtschaftern und Jägern. Dass Rehe, Dam- und Rotwild besonders im Winterhalbjahr gern einmal die Knospen und Leittriebe junger Bäume äsen, sprich fressen, und so die Bäume schädigen

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240



| Ökologie, pulsierendes Leben und
| Klimaschutz sowie wirtschaftlicher
| Nutzen sind im Wirtschaftswald
| kein Widerspruch.

seit einigen Jahren ein Programm der bewussten Verwendung und Einbeziehung seltenerer Baumarten. Hierzu zählen Arten wie Flatterulme, Wildapfel, Eibe, Spitzahorn oder Feldahorn und mehr.

Um die vom Land beschlossene Waldvermehrung um ein Prozent der Landesfläche von elf auf zwölf Prozent zu verwirklichen, bedarf es gesteigerter Anstrengungen. Es geht dabei auch um die Sicher-

stellung einer multifunktionalen Waldwirtschaft mit ihrer ökonomischen und sozialen Funktion.

Beim Umbau vorhandener und der Schaffung neuer Wälder setzen die Forstplaner heute auf etwa 65 Prozent Naturverjüngung durch natürliche Aussaat und 35 Prozent Pflanzung. Stabile und leistungsfähige Wälder können nur bei optimaler Wurzelentwicklung heranwachsen. Deswegen wird vermehrt auf den Einsatz von Saat, Containerpflanzen und Naturverjüngung gesetzt.

Nach den Stürmen und der Trockenheit kam der Käfer. Jetzt ist die Sitkalaus eingetroffen. Neue Arten und Stürme stehen

ins Haus. Wie hoch sind die aufgelaufenen Schäden ökologisch und wirtschaftlich?

Jens-Birger Bosse: In den letzten zwei Jahren sind allein in den Wäldern der Landesforsten etwa 60.000 Festmeter Holz durch Stürme, Käfer und Trockenheit gefallen. Dabei gab es neben der stark betroffenen Fichte bislang kaum Schadholz bei Sitkafichten, dafür allerdings erhebliche Schäden an deren Nadeln. Hiervon, so die Hoffnung für 2021, könnten sich die betroffenen Bäume unter positiven Bedingungen erholen. Immer wieder hat es in den Wäldern sogenannte Einzelwürfe gegeben. Ein erhöhter Arbeits- und Organi-

sationsaufwand waren die Folge. Allein im Jahr 2019 mussten die Forstwirte 8.000 Stunden Mehraufwand für Monitoring leisten.

Der durch Dürre, Stürme und Trockenheitsschäden verursachte Zusatzaufwand betrug dabei allein 2018 bis 2020 zusätzlich rund eine Million Euro. Der Holzpreis der wesentlichen Sortimente hat sich im Durchschnitt halbiert, ein enormer Umsatzverlust.

Wie können die Herausforderungen durch den Klimawandel und den Ruf nach mehr Wald verwirklicht werden?

Jens-Birger Bosse: Wir brauchen neben dem Waldumbau hin zu dauerwaldartigen Mischwäldern Flächen für die Pflanzung neuer Wälder. Häufig genug steht die mögliche Erstaufforstung in Flächenkonkurrenz zu Siedlungen oder der Landwirtschaft. Hier sind politische Signale notwendig und werden auch gegeben. Aktuell gibt es neben der Flächensuche und -identifikation Unterstützung bei der Planung von Erstaufforstungen. Dabei sind auch größere Projekte in Planung.

Hierbei gibt es durchaus auch einmal konkurrierende Ansichten zwischen Waldmehrung und Biotopt- und Artenschutz. Hier gilt es, zukunftsträchtige undwaldsichernde Lösungen zu finden.

Neben der Gestaltung der Wälder von morgen spielt heute unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes das Waldmoorschutzprogramm

der Landesforsten eine nennenswerte Rolle. In Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) werden zurzeit Flächen identifiziert. Die Moore haben allein durch ihre Eigenschaft als CO₂-Speicher eine hohe Beachtung und einen entsprechenden Erhaltungsaufwand verdient. Derzeit besteht die Gefahr, dass mineralisierte Moore CO₂ freisetzen und nicht länger speichern.

Welche Bedeutung hat das Engagement der Bevölkerung und der privaten Wirtschaft in den Landesforsten?

Jens-Birger Bosse: Waldsponsoring wird für die Bevölkerung und Wirtschaft zunehmend bewusster und auch interessanter für ein Engagement. Die Zukunft und Gestaltung der Wälder wird als gesellschaftliche Aufgabe erkannt. Neben politischen Impulsen und sich verändernden Umweltbedingungen sind Waldzertifikate und CO₂-Zertifikate als Anreize im Gespräch.

Allein das Land für einen Hektar Erstaufforstung kostet je nach Bodenwert zwischen 15.000 und 45.000 Euro. Die Umwandlung von Acker- in Waldland bedeutet dabei zunächst einmal eine Wertreduktion. Hinzu kommen die Kosten der Erstaufforstung von etwa 12.000 bis 20.000 Euro pro Hektar. In den Folgejahren entstehen weitere Kosten für die Bestandspflege und Entwicklung.

Wiederaufforstungen verursachen etwa 4.000 bis 10.000 Euro Kosten

pro Hektar. Sukzession, also die natürliche Wiederbewaldung bestimmter Flächen, ist nur stellenweise geeignet, alle Waldfunktionen zu erfüllen. Deswegen können die Ziele für die Schaffung der Zukunftswälder nicht ohne Pflanzung, Gestaltung und hohen ideellen und wirtschaftlichen Aufwand erreicht werden.

Privates Engagement nimmt zu und ist als Anteil der Zukunftsicherung zu begrüßen. Waldsponsoring gibt es bereits. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten freuen sich über die Partnerschaften aus der Bevölkerung, von Institutionen wie etwa der Stiftung Kinderherz und der Wirtschaft.

Die gemeinsam wahrgenommene Daseinsfürsorge und Zukunftsicherung durch die Förderung artenreicher und klimastabiler Zukunftswälder bildet ein wertvolles Stück gemeinsamer gesellschaftlicher Verantwortung und Zukunftsgestaltung. Ob es das Unternehmen Shell, der Kinderspielzeughersteller Gollnest & Kiesel oder die Versicherung bessergrün GmbH der Itzehoer Versicherungen ist, die hier stellvertretend für die vielen Unterstützer genannt sein sollen – die Mitarbeiter der Landesforsten und die Verantwortlichen wissen um den Wert der freiwilligen Leistungen aus der Gesellschaft.

Partner für die Neuwaldbildung

Aufforstung mit Shell Deutschland

Seit Oktober 2020 können Autofahrer die CO₂-Emissionen des bei Shell erworbenen Kraftstoffs ausgleichen. Der freiwillige CO₂-Aufschlag beträgt 1,1 Cent pro Liter und wird direkt an der Tankstelle auf den Kraftstoffpreis aufgeschlagen. Das Geld fließt in Emissionsgutschriften, mit denen Shell die CO₂-Emissionen ausgleicht, die durch den Verbrauch von Benzin, Diesel und Autogas entstehen.

Im Zuge des neuen Angebots engagiert sich das Unternehmen außerdem für weltweite, aber auch lokale Aufforstungsprojekte. Dazu ist Shell Deutschland beispielsweise eine Partnerschaft für ein Aufforstungsprojekt mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten eingegangen.

Das erste lokale Projekt mit einer Laufzeit von fünf Jahren startete bereits in diesem Jahr. Auf insgesamt drei Arealen mit einer Gesamtfläche von 20 Hektar vormals landwirtschaftlich genutzter Flächen entsteht ein Aufforstungsgebiet, in dem innerhalb von einem Jahr ein klimaangepasster Mischwald mit überwiegend heimischen Baumarten gepflanzt wird. Die Landesforsten garantieren die dauerhafte Pflege und den Erhalt des Gebietes als Wald.

»Alle Sektoren müssen einen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten«, sagte Dr. Fabian Ziegler, Vorsitzender der Geschäftsführung von Shell Deutschland, bei der Vorstellung des Projektes. »Der Verkehrssektor ist leider im Rück-



Das Aufforstungsprojekt mit Shell ist ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz und die Waldbildung in Schleswig-Holstein. Shell Deutschland-Chef Dr. Fabian Ziegler informierte sich vor Ort über den Zustand des Waldes.



stand. Unser CO₂-Ausgleich ist daher ein gutes Instrument, die verbleibenden Emissionen auszugleichen. Mit der Partnerschaft mit den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten für Aufforstungsprojekte gehen wir jetzt noch einen Schritt weiter.«

Für Schleswig-Holstein als waldärmstes Bundesland mit elf Prozent Waldanteil ist die daraus resultierende Neuwaldbildung, mit dem Ziel mindestens zwölf Prozent Waldanteil im Land zu schaffen, eines der wichtigsten Instrumente des Klimaschutzes und wird von der Landesregierung bereits seit Jahren konsequent angestrebt. Und was wenig klingt, ist eine echte Herausforderung, bedeutet dies doch in Zahlen, den Waldanteil insgesamt um circa 15.000 Hektar zu vergrößern, um ein Prozent mehr zu erreichen. Tatsächlich schaffen die Landesforsten im Jahr zwischen 20 bis 50 Hektar. Dementsprechend stellt das Aufforstungsprojekt mit Shell auf einer Fläche von 20 Hektar einen durchaus wichtigen Beitrag dar.

Tim Scherer, Direktor der Landesforsten, begrüßte ebenfalls das Investment von Shell: »Mit der Partnerschaft werden qualitativ hochwertige Projekte zum Aufbau natürlicher Lebensräume und zur Förderung der Biodiversität unterstützt. Shell leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den deutschen Klimaschutzbemühungen und zur Waldbildung in Deutschland.«

Info mit Abstand

Ein Tag im Wald

Dr. Fabian Ziegler, Vorsitzender der Geschäftsführung von Shell Deutschland, machte sich persönlich ein Bild von der Arbeit im Wald. Mit einem Team der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten um Direktor Tim Scherer legte er bei einer Pflanzung selbst Hand an, beobachtete die Holzernte und lernte einen Naturwald kennen.

»Ich bin total begeistert von dem, was ich hier gesehen habe«, sagte er nach dem gemeinsamen Waldspaziergang: »Ich konnte mir heute einen guten Eindruck von der Arbeit verschaffen, die von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten geleistet wird. Die Kooperation fängt jetzt hier an, und über die nächsten Monate werden wir zusammen weiterdenken, wo das noch hinführen kann.«

Digitale Pressekonferenz in Hamburg

Wegen Corona stellten Tim Scherer, Direktor der Landesforsten, Dr. Fabian Ziegler, Vorsitzender der Geschäftsführung von Shell Deutschland, und Jan Toschka, Leiter des Shell-Tankstellengeschäfts in Deutschland, Österreich und der Schweiz, ihre Partnerschaft und das neue Ausgleichsangebot für Shell-Kunden in einer virtuellen Pressekonferenz vor. Cornelia Wolber, Pressesprecherin von Shell, leitete die Konferenz, an der Journalistinnen und Journalisten via Internetschaltung teilnehmen konnten. Ihre Fragen stellten die Medienvertreter im Konferenz-Tool und per Mail.

Angesichts des Klimawandels trifft die Partnerschaft der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit Shell auf großes öffentliches Interesse. Entsprechend gut besucht war die digitale Pressekonferenz. Zahlreiche Journalisten regionaler und überregionaler Medien informierten sich im Detail über die geplante Zusammenarbeit und den von Shell avisierten Emissionsausgleich. Nach rund vierzig – pannenfreien – Minuten waren alle Fragen beantwortet, und die erste digitale Pressekonferenz unter Beteiligung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ging glücklich zu Ende.



Hier können Sie ein Video zu Dr. Fabian Zieglers Besuch herunterladen:



- | Pressekonferenz in Zeiten von Corona:
- | alle auf Abstand und die Journalisten
- | im eigenen Büro vor dem Monitor.

Interview mit Tarik Rose

Wild auf Wild



© Patrick Lipka

Er ist ein echtes Nordlicht und gilt als Multitalent. Der in Kiel geborene Tarik Rose zählt nicht nur zu den beliebtesten (Fernseh-)Köchen Norddeutschlands, sondern auch zu den Kreativsten seiner Zunft. Immer wieder überrascht er die Zuschauer mit kulinarischen Neinterpretationen gutbürgerlicher Gerichte oder mit überraschend modernen Kochkreationen. Was dabei auffällt: Tarik Roses Leidenschaft für regionale Produkte, die er gekonnt auch mit exotischen Zutaten in Szene setzt. Da konnten wir von der lignatur einfach nicht anders, als ihn für ein Interview zu »verhaften«. Was uns dabei gerade in Zeiten bewussten Fleischkonsums besonders interessiert, war herauszufinden, wie wild Tarik Rose eigentlich auf Wild ist.



© Tarik Rose

Moin, Tarik, unsere Leser kennen dich unter anderem aus Fernsehformaten wie dem ARD-Buffet und der NDR-Sendung »Iiss besser!«. Dabei fällt auf, dass du großen Wert auf regionale Küche legst und ganz wild auf gute Zutaten bist. Wie definierst du eigentlich »richtig gutes Essen«? Womit fängt es für dich an?

Tarik Rose: Richtig gutes Essen kann vieles sein. Ein Butterbrot ist auch schon ein richtig gutes Essen, es kommt auf die Lebensmittel bzw. Produkte an, die man verwendet – die sind entscheidend für richtig gutes Essen. Ein frisches, gut duftendes, handgemachtes Brot mit einer tollen Butter und ein wenig Salz ist der Hammer. Richtig gutes Essen kommt aus dem Herzen. Ich liebe die schnörkellose, klare Küche. Bei einem tollen Gericht muss man die Leidenschaft des Kochs und des Erzeugers spüren. Wenn ich nach Hause komme und auf dem Tisch steht eine leckere Kohlroulade mit geschmortem Rahmkohl und perfekten Petersilienkartoffeln, dann wäre das zum Beispiel richtig gutes Essen.

Wie siehst du die aktuellen Entwicklungen im Ernährungsbereich? Stichwort vegan. Bleibt da nicht die gute alte Küche aus Großmutter's Zeiten auf der Strecke? Haben da zum Beispiel Klassiker wie Sauerfleisch überhaupt noch eine Chance, auf dem Teller zu landen?

Tarik Rose: Vegane Ernährung ist sicherlich ein Thema unserer Zeit, aber auch ein schweres. Wenn man sich vegan ernährt, muss man genau schauen, wie man alle – für den Körper wichtigen – Inhaltsstoffe zu sich nimmt. Ich denke, ein bewusster und reduzierter Fleischkonsum mit verantwortungsvoll gezüchtem Fleisch und viel Gemüse als Beilage ist perfekt. Sauerfleisch muss nicht ungesund sein. Man sollte nur über neue Rezeptvarianten nachdenken. Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme, es hebt im Idealfall auch unsere Stimmung, macht glücklich und ist ein wichtiges soziales Bindeglied. Deswegen sollte man darauf achten, wo die Produkte herkommen. Wer sich vegan ernährt, achtet oft sehr bewusst auf seine Ernährung. Wenn das jeder, der auch Fleisch

isst, machen würde und dabei mit Freude und Spaß kocht, wäre es die perfekte Ernährung. Bewusst mit Genuss einkaufen und essen, dann finden auch alte Klassiker sicherlich ihren Platz im Speiseplan.

Wer dich noch von den »Beef Buddies« kennt, weiß, dass obwohl viele deiner Rezepte ohne Fleisch auskommen, du dennoch ein bekennender Fleischesser bist und nicht nur sehr großen Wert auf die Qualität des Fleisches legst, sondern dir auch das Tierwohl sehr am Herzen liegt. Ist durch die Jagd erlegtes Wild da nicht eine gute Alternative? Wie wild bist du eigentlich auf Wild?

Tarik Rose: Ich bin bekennender Fleischliebhaber, aber ich komme auch ohne Probleme ein paar Tage ohne aus. Wir müssen alle neu denken, wenn wir auch für die folgenden Generationen »noch was übrig lassen wollen«. Und Wildfleisch ist für mich der Hammer – ich steh total auf Wild. Die Jäger stehen zudem in der Verantwortung, den Bestand zu kontrollieren und leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz ... und das oft auf eigene Kosten. Wildfleisch ist für mich die natürlichste Fleischquelle und kaum zu toppen, wenn es um gesunden Fleischkonsum geht. Wir konsumieren viel zu wenig Wildfleisch. Das liegt aber oft daran, dass es schwer zu bekommen ist für die breite Masse. Außerdem langen die Einzelhändler dann auch noch oft ordentlich zu, deswegen ist Wild ein wenig in die Luxusecke gewandert. Wenn ich hier noch mal an das »richtig gute Essen« anknüpfen darf: ein geschmortes Rehblatt mit gezupftem Rosenkohl und einem leckeren Knödel ... Das ist auch richtig gutes Essen.

Hast du ein Lieblings-Wildgericht? Und findest du, dass Wild eigentlich »alltagstauglich« ist?

Tarik Rose: Ich mag echt sehr viel Wild, aber tatsächlich habe ich in letzter Zeit ein Gericht relativ oft gekocht: »Chili con Carne« vom Wild ... einfach, schnell und alltagstauglich.

Was würdest du sagen, macht eigentlich den Unterschied deiner Wildrezepte gegenüber den Wildrezepten anderer Köche aus?

Tarik Rose: Ich bin mir gar nicht so sicher, ob es da so viele Unterschiede gibt. Ich bereite Wild nicht so klassisch zu. Ich benutze es für viele Gerichte, die sonst mit anderem Fleisch zubereitet werden. Und auch wenn eine Preiselbeerbirne ihren Reiz hat, bei mir gibt es sie nicht so oft. Meine Wildgerichte bekommen manchmal auch einen orientalischen Touch, das passt perfekt. Das Wichtigste ist: Mutig sein und mal was anderes ausprobieren!

Du kochst gesund und lecker, was ja kein Widerspruch in sich sein muss. Wie sieht aber ein Cheat Day bei Tarik Rose aus? Gibt es so was überhaupt?

Tarik Rose: Oh ja, den gibt es! Da muss manchmal alles herhalten, was mir in die Finger kommt! Burger mit Pommes, eine Currywurst mit ordentlich Soße, und was dann nicht fehlen darf, ist Eis. Ich steh total auf Eis. Ach ja: Gumminascher sind auch nicht schlecht!

Zu guter Letzt eine Frage, die wir immer unseren prominenten Interviewpartnern stellen: Wenn du eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Geschichte treffen könntest, wer wäre es und warum?

Tarik Rose: Ich hätte immer gesagt: Muhammad Ali. Da ich aber auch sehr leidenschaftlicher Fotograf bin, würde ich gerne einen Tag mit Peter Lindbergh verbringen und ihm beim Fotografieren über die Schulter schauen!

Vielen Dank für das Interview!



Tarik Rose empfiehlt

Gebratene Reh-Roulade mit Kartoffel-Muffins und Spitzkohlsalat



Zutaten für 4 Personen

- | | |
|--|--|
| 4 Rouladen aus der Rehkeule | 2-3 EL Apfelsaft |
| 400 g ausgekühlte Pellkartoffeln ohne Schale | 100-150 g Mandeln |
| 100-120 g Butter | 8-10 getrocknete Aprikosen |
| 4 Eier | 1 unbeschallte Zitrone |
| Spitzkohl | 2 Zwiebeln |
| 1 TL Backpulver | 12 Scheiben Lardo-Speck |
| 250-300 g Mehl | (Lardo ist ein italienischer fetter Speck) |
| 200 g Parmesan, Peccorino oder alter Gouda | Senf |
| ein kleines Stück Ingwer (ca. 10 g) | Honig |
| 4 Knoblauchzehen | Nussöl (Walnuss oder Haselnuss) |
| 1 gr. Bund Petersilie | Olivenöl |
| 1 Zweig Rosmarin | frischer Pfeffer und Salz |
| | Backpapier |

Kartoffel-Muffins

4 Eier mit einer guten Prise Salz schaumig aufschlagen. Ausgekühlte Pellkartoffeln (am besten vom Vortag) durch eine Kartoffelpresse geben oder mit dem Stampfer zerdrücken. Die Butter in einem Topf unter regelmäßigen Rühren erhitzen, bis sich braune Flocken bilden. Die braune Butter über die gepressten Kartoffeln gießen, kurz vermischen, dann in die aufgeschlagenen Eier mischen, etwas Backpulver hinzufügen. Mehl und eine Prise Salz hinzugeben. Parmesan in die Masse reiben. Rosmarin klein schneiden, beimengen, die Masse mit Pfeffer würzen und alles zusammen verrühren und zu einem Teig verarbeiten. Acht Muffinformchen ggf. erst mit Backpapier, dann mit dem Lardo-Speck auslegen. Den Kartoffelteig in die Formchen geben und backen.

Rouladenfüllung

Die getrockneten Aprikosen würfeln, Rosmarin fein hacken und zusammen in eine Schale geben. Mit einem Teelöffel Senf und einer Prise Salz würzen und verrühren. Zwiebel in Würfel schneiden (Tipp: Es ist kein Problem, wenn die Zwiebel schon keimt, der grüne Keim kann mit verarbeitet werden) und in einer Pfanne mit etwas Öl anbraten. Den Knoblauch in kleine Würfel schneiden (Tarik empfiehlt den

Knoblauch nicht zu pressen, da sonst zu viele Bitterstoffe des Knoblauchs freigesetzt werden) und zusammen mit den Zwiebeln anrösten. Dann Zwiebeln und Knoblauch zu der Aprikosenmasse geben, vermengen und kurz durchziehen lassen.

Spitzkohlsalat

Den Spitzkohl vierteln. Den Strunk entfernen, den Spitzkohl in Streifen schneiden und in eine große Schale geben. Die Ingwerschale nur abschaben, da sich unter der Schale die besten Inhaltsstoffe befinden, den Ingwer würfeln und zum Spitzkohl geben. Einen Esslöffel milden Honig, 2-3 Esslöffel Apfelsaft, Nussöl, 3-4 Esslöffel Olivenöl und eine gute Prise Salz und Pfeffer zum Spitzkohl geben und alles mit den Händen kräftig durchkneten.

Petersilienpesto

Petersilie inklusive Stiele schneiden und in ein höheres Gefäß geben. Sechs Esslöffel Olivenöl und eine Handvoll Mandeln zu der gehackten Petersilie geben. Nun den Käse in das Gefäß reiben. Wer keinen Parmesan mag, kann auch einen Peccorino-Käse oder einen schön lang gereiften Gouda nehmen. Die Masse mit einer Prise Pfeffer und zwei Teelöffeln Salz würzen. Für den Frischekick etwas Zitronenabrieb hinzugeben. Zum Schluss alles mit dem Stabmixer durchmixen.

Reh-Rouladen

Das Reh von innen mit Salz und Pfeffer würzen. Die durchgezogene Aprikosenfüllung auf dem Fleisch verteilen. An einer Seite etwas Platz am Rand lassen, um die Roulade besser rollen zu können. Die Roulade von der Seite, auf der mehr Füllung ist, mit einrollen. Rouladen mit zwei Spießen oder Rouladenringen zusammenstecken, noch einmal von außen leicht salzen und kräftig anbraten.

Zum Anrichten das Pesto auf dem Teller verteilen, den Spitzkohl dazugeben, Reh-Roulade und die Kartoffel-Muffins darauf drapieren und servieren.

Tarik wünscht guten Appetit!

Interview mit Dr. Linda Kwasnitschka

Afrikanische Schweinepest auf dem Vormarsch

Nachdem sie vorerst in Osteuropa grassierte, scheint sie sich nun auch in Mittel- und Westeuropa zu verbreiten. Die Rede ist von der Afrikanischen Schweinepest (ASP). Denn seit Mitte September 2020 hat der ASP-Erreger auch Deutschland erreicht. In Deutschland wurde das Virus bisher ausschließlich bei Wildschweinen nachgewiesen. Was das für uns Bürger bedeutet, welche Vorkehrungen Schweinehalter jetzt treffen, und was Jäger nun beachten müssen, haben wir von der lignatur-Redaktion Frau Dr. Linda Kwasnitschka, Veterinärmedizinerin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung in Schleswig-Holstein (MELUND), in einem Experteninterview gefragt.

Frau Dr. Kwasnitschka, obwohl über die Afrikanische Schweinepest mittlerweile in den Medien

berichtet wird, könnten Sie unseren Lesern dennoch einmal kurz erläutern, was genau diese Tierseuche ist? Wie wirkt sie sich bei erkrankten Tieren aus und wie wird diese Erkrankung übertragen?

Dr. Linda Kwasnitschka: Die Afrikanische Schweinepest wird durch ein gleichnamiges Virus verursacht. Die Infektion mit diesem Virus ist anzeigepflichtig, ihr Auftreten wird daher durch gesetzlich vorgegebene Maßgaben bekämpft. Das Virus führt ausschließlich bei Haus- und Wildschweinen zu Erkrankungen und dies mit grundsätzlich ähnlichen Krankheitsanzeichen. Infizierte Tiere entwickeln in der Regel hohes Fieber, zeigen Schwäche, Fressunlust, Bewegungsstörungen und Atemprobleme. Durchfall, Blutungen aus Nase, After und/oder der Haut und der



Schleimhäute sowie Fehlgeburten bei tragenden Sauen können ebenfalls auftreten. Die Erkrankung kann sich gerade bei Wildschweinen auch in einer verminderten Fluchtbereitschaft (»Liegenbleiben in der Suhle«) äußern. Die akute Verlaufsform, welche derzeit in Europa vorherrscht, führt innerhalb weniger Tage nach Erkrankung des Tieres fast immer zum Tode. Diese Symptome können jedoch auch bei anderen Erkrankungen auftreten, daher sollte die ASP in solchen Fällen immer als Erkrankungsursache ausgeschlossen werden.

Die Übertragung der Erkrankung kann über direkten Kontakt infizierter und nicht infizierter Tiere erfolgen. Blut enthält hierbei besonders viele Viruspartikel und kann daher leicht eine Ansteckung verursachen.



Daneben ist jedoch auch eine indirekte Übertragung über virushaltige Futtermittel, Gülle/Mist oder sonstige Gegenstände wie Kleidung, Schuhe, Jagdausrüstung oder Fahrzeuge möglich. Viele ASP-Nachweise werden, vor allem, wenn sie weit von bisherigen Nachweisen entfernt auftreten, auf die unsachgemäße Entsorgung von Speiseresten zurückgeführt. In rohem und gefrorenem Fleisch, aber auch in geräucherten und gepökelten Fleisch- und Wurstwaren kann das Virus zum Teil mehrere Monate ansteckend bleiben.

Im Namen der Tierseuche lässt sich der Ursprung vermuten. Woher stammt sie denn nun ursprünglich, und wie hat sie den Weg zu uns gefunden?

Dr. Linda Kwasnitschka: Das Virus der Afrikanischen Schweinepest

wurde tatsächlich zuerst in Afrika, genauer gesagt Kenia, bereits in den frühen zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts beschrieben. Erstmalig außerhalb Afrikas ist das Virus 1957 in Portugal aufgetreten. Die derzeitige Ausbreitung der Erkrankung in Europa und Asien ist jedoch auf einen Eintrag des Virus – vermutlich über virushaltige Speisereste – im Jahr 2007 nach Georgien zurückzuführen. Von hier hat sich das Virus in die angrenzenden Länder und im Jahr 2014 auch bis in die EU ausgetragen. Die Ausbreitung erfolgte dabei teilweise über »Sprünge« von mehreren Hundert Kilometern und wurde daher häufig auf die unsachgemäße Entsorgung virushaltiger Speisereste zurückgeführt.

Das bedeutet, dass der Mensch einen erheblichen Anteil an der Verbreitung über den Transport infizierten Fleisches hat?

Die Afrikanische Schweinepest rückt näher. In Schleswig-Holstein ist derzeit allerdings noch kein Fall nachgewiesen worden.

Dr. Linda Kwasnitschka: Der Mensch spielt bei der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest sicherlich eine bedeutende Rolle. Daher sollte vor allem bei der Entsorgung von Speiseresten, die Schweinefleisch- oder Schweinefleischprodukte enthalten, darauf geachtet werden, dass diese nicht für Wildschweine zugänglich sind. Daher sollte keine Entsorgung in der freien Natur erfolgen. Wenn kein geeignetes Abfallbehältnis vor Ort vorhanden ist, sollten Speisereste wie auch sonstige Abfälle wieder mit nach Hause genommen und dort sicher entsorgt und auf keinen Fall in der Natur belassen werden.

Die Verfütterung von Speiseresten an Hausschweine oder in Gattern oder Wildparks gehaltene Wildschweine ist zudem verboten.

Wie sieht eigentlich die gegenwärtige Lage speziell in Schleswig-Holstein aus (zum Zeitpunkt des Interviews am 20.10.20, Anm. d. Red.)? Lässt sich eine Verbreitung eigentlich noch verhindern oder zumindest eindämmen?

Dr. Linda Kwasnitschka: In Schleswig-Holstein ist derzeit noch kein Fall der Afrikanischen Schweinepest bei Haus- oder Wildschweinen nachgewiesen worden. Auch in angrenzenden Bundesländern ist noch kein Fall beschrieben. Daher besteht derzeit keine unmittelbare

Gefahr, dass sich der Schwarzwildbestand in Schleswig-Holstein durch direkten Kontakt mit infizierten Beständen ansteckt und das Virus Schleswig-Holstein somit »zu Fuß« erreicht. Die Gefahr eines Eintrages durch menschliche Mitwirkung beispielsweise über unsachgemäß entsorgte virushaltige Speisereste besteht jedoch weiterhin. In Brandenburg wird derzeit alles unternommen, um eine Ausbreitung der ASP zu verhindern. Bislang lässt der Umstand, dass außerhalb der eingerichteten Kerngebiete keine weiteren positiven Fälle festgestellt wurden, darauf hoffen, dass die Eindämmung erfolgreich ist.

Gibt es denn keine Impfmöglichkeiten? Zumindest für die Hausschweine?

Dr. Linda Kwasnitschka: An der Entwicklung eines Impfstoffes wird in der Forschung zwar mit Hochdruck gearbeitet, jedoch ist derzeit leider nicht absehbar, wann ein solcher Impfstoff in Europa für Wild- oder Hausschweine zur Verfügung stehen wird.

Kann die ASP auch für uns Menschen gefährlich werden? Muss ich als Verbraucher jetzt auf den Konsum von Schweinefleisch besser verzichten?

Dr. Linda Kwasnitschka: Das ASP-Virus ist ausschließlich in der Lage, Wild- und Hausschweine zu infizieren. Sowohl Kontakt mit infizierten Tieren als auch der Verzehr von virushaltigem Fleisch ist daher für den Menschen gesundheitlich unbedenklich.

Das bedeutet, dass ich nach wie vor bedenkenlos Salami und Co. essen kann und zu Weihnachten auch nicht auf den Wildschweinbraten verzichten muss?

Dr. Linda Kwasnitschka: Der Verzehr von Schweinefleisch und Schweinefleischprodukten ist unter dem Gesichtspunkt ASP völlig unbedenklich. Dasselbe gilt selbstverständlich auch für Wildbret.

Was passiert, wenn bei einem Wildschwein in Schleswig-Holstein die Afrikanische Schweinepest nachgewiesen werden sollte? Und wie würde man vorgehen, wenn ein Hausschwein infiziert würde?

Dr. Linda Kwasnitschka: Sowohl bei einem Nachweis der ASP bei einem Wildschwein als auch bei einem Hausschwein gelten bundesweit einheitliche Bekämpfungsvorschriften, die in der sogenannten Schweinepest-Verordnung festgelegt sind. In beiden Fällen werden um den Fundort des Wildschweines bzw. um den betroffenen Betrieb Restriktionsgebiete eingerichtet, in denen verschiedene Maßnahmen zur Eindämmung und Bekämpfung der Seuche angeordnet werden.

Im Falle eines Ausbruchs in Schleswig-Holstein, wie lange müsste man von dem Verbleib der Tierseuche in der Tierwelt ausgehen? Lässt sich das in etwa voraussagen?

Dr. Linda Kwasnitschka: Grundsätzlich sind Seuchen, die bei Wildtieren auftreten, schwerer einzudämmen als bei Haustieren, da hier

beispielsweise die Ansteckungswege schwerer zu kontrollieren sind. Daher kann man davon ausgehen, dass die Bekämpfung der ASP bei Wildschweinen langwieriger als bei Hausschweinen ist.

Entscheidend ist hierbei auch, auf welchem Wege die Afrikanische Schweinepest in die Schwarzwildpopulation eingetragen wird und zu welchem Zeitpunkt der Eintrag erkannt wird. Wird der Eintrag

früh erkannt und hat sich die Seuche daher noch nicht stark in der Schwarzwildpopulation ausbreitet, erhöht dies die Wahrscheinlichkeit, dass die Seuche erfolgreich und vergleichsweise schnell eingedämmt werden kann.

In Regionen wie dem Baltikum jedoch, wo sich die ASP flächig ausgebreitet hat, werden seit dem Ersteintrag im Jahre 2014 nach wie vor positive Fälle gemeldet. Daher ist die frühe Erkennung der Seuche ein entscheidender Beitrag zu einer erfolgreichen Bekämpfung. Fall- und Unfallwild sind dabei für eine Früherkennung besonders wichtig. Deshalb sollte hier von jedem aufgefundenen Stück eine Probe auf ASP untersucht werden.

Dann können wir nur hoffen, dass wir hier im hohen Norden verschont bleiben, und für den Fall, dass es doch den Weg zu uns finden sollte, die gute Gewissheit haben, dass wir zumindest gesundheitlich nichts zu befürchten haben und auch weiterhin Wildschweinfleisch bedenkenlos konsumieren dürfen.

Vielen Dank für das Interview!

Neue Attraktion im ErlebnisWald Trappenkamp

Wilderland Village

Rechtzeitig zu den Sommerferien eröffnete im ErlebnisWald das Wilderland Village. Ole und Lasse Janzen aus Heidmühlen boten dort an jedem Wochenende rund um das große Indianerzelt spannende Aktionen für Kinder an. Bogenschießen, Axtwerfen und Holzschnitzen kamen bei den Besuchern hervorragend an. Unter der Woche wurde das Indianerlager neben der Falknerei für Kindergeburtstage und Schnitzkurse genutzt.

Dank eines Zuschusses der Firma Bernd Jorkisch GmbH & Co. KG in Höhe von 4.000 Euro waren die Preise im Wilderland Village familienfreundlich niedrig. Der ErlebnisWald bedankt sich dafür ganz herzlich bei Herrn Bernd Jorkisch, der seit vielen Jahren im Rahmen einer Kooperation die vielfältigen Aktionen auf dem Gelände unterstützt.



Eröffnung des Wilderland Village am 06.07.2020, v.l.n.r. Stephan Mense, Lasse Janzen, Bernd Jorkisch

Kooperationen

Bio-Wildfleisch aus dem ErlebnisWald Trappenkamp

Seit einigen Wochen können Feinschmecker im ErlebnisWald Trappenkamp das erste biozertifizierte Wildfleisch aus Gatterhaltung in Schleswig-Holstein erwerben. Gleichzeitig lassen sich die Rot- und Damwildrudel in den Freigehegen künftig noch häufiger und besser beobachten. Dafür kooperiert der ErlebnisWald mit dem Hof Viehbrook aus Rendswühren, der das Hirschgehege in Zukunft betreut und weiterentwickelt.

Christian Rahe und Kirsten Voß-Rahe, die den Hof gemeinsam betreiben, verfügen über reichlich Erfahrung mit Wildtieren. Die landwirtschaftliche Wildtierhaltung ist seit Längerem eine Spezialität des Hofes. Kirsten Voß-Rahe arbeitete zudem während ihres Studiums im ErlebnisWald. Mit diesem Background kann das Ehepaar die Wildtierhaltung im ErlebnisWald voranbringen. Die beiden Landwirte freuen sich über die neue Aufgabe und die Herausforderung, die damit verbunden ist. Schließlich lebt in dem beinahe 45 Hektar großen Gehege ein Rotwildrudel mit rund 20 Tieren und ein Damwildrudel mit etwa 30 Tieren, und das Gehege ist begehbar. Neben Wiesen, Wäldern und Suhlen gibt es zwei Aussichtsplattformen für die Besucher des ErlebnisWaldes.





»Wir freuen uns, mit dieser Partnerschaft unsere Vermarktung von Gatterwild ausbauen zu können und demnächst das erste biozertifizierte Wildfleisch aus Gehegehaltung in Schleswig-Holstein anbieten zu können.«

Christian Rahe, Hof Viehbrook

»Nachdem ein Mitarbeiter, der viele Jahre für das Gehege zuständig war, in den Ruhestand gegangen ist, haben wir nach einer neuen Betreuung für das Hirschgehege gesucht. Familie Rahe vom Hof Viehbrook bringt Kompetenz und Engagement für diese Aufgabe mit«, beschreibt Stephan Mense, Leiter des ErlebnisWaldes, die Anfänge der Kooperation. Auch bisher wurden aus den Rudeln immer wieder Tiere entnommen, da die Rudel ansonsten zu groß und die Schäden im Wald zu gravierend geworden wären. Das Fleisch wurde dann allerdings an Großhändler verkauft und anonym verarbeitet. Mit den neuen Partnern wird sich das ändern. Der ErlebnisWald Trappenkamp ist in der Region bestens vernetzt und arbeitet seit vielen Jahren mit vielen Betrieben und Menschen in der Nachbarschaft zusammen.

»Wir freuen uns, mit dieser Partnerschaft unsere Vermarktung von Gatterwild ausbauen zu können und demnächst das erste biozertifizierte Wildfleisch aus Gehegehaltung in Schleswig-Holstein anbieten zu können«, sagt Christian Rahe vom Hof Viehbrook. Für den ErlebnisWald haben die beiden Eheleute große Pläne. Eine neue Futterraufe soll die Tiere anlocken und für die Besucher sichtbarer machen. Im kommenden Jahr soll zudem das Nahrungsangebot auf den Wiesen durch Einsaat verbessert werden, damit die Rudel sich öfter im Freien zeigen. Kirsten Voß-Rahe kann sich auch neue waldpädagogische Angebote vorstellen, zum Beispiel Infotafeln mit QR-Codes oder Audioguides mit Informationen zu den verschiedenen Wildarten.

Jedes Jahr werden rund 25 der Tiere erlegt. Es trifft vor allem junge männliche Hirsche, sogenannte Spießer. »Das soll kein Geheimnis sein«, meint Stephan Mense: »Der Wald ist nicht nur, aber auch ein wertvoller Fleischlieferant. Wir wollen das Bewusstsein für qualitativ hochwertiges Fleisch aus der Region schärfen. Fleisch ist nicht einfach da, sondern muss unter bestimmten Bedingungen erzeugt werden. Bei uns sind diese Bedingungen ideal.« Im ErlebnisWald Trappenkamp leben die Tiere artgerecht und werden stressfrei erlegt.

Wo kann ich das Wildfleisch kaufen?

Im ErlebnisWald und im Hofladen des Hofes Viehbrook können Sie Wildfleisch am Stück, aber auch Fleischkäse, Bratwürste oder Salami erwerben. In Rendswühren wird das gesamte Tier verwertet. Ein Kilo Rücken kostet 42 Euro, ein Kilo Keule rund 28 Euro. Interessenten sollten vorbestellen oder sich vorab erkundigen, ob Fleisch vorrätig ist. Aufgrund der Gatterhaltung können die Hofleute Wild nicht nur saisonal, sondern das ganze Jahr über anbieten.



Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.hof-viehbrook.de/hofladen/



Illegale Müllentsorgung im Wald



Alarmstufe Müll

Kaum zu glauben, aber wahr: Eines Tages verbarg sich in einem Wald nahe Tangstedt ein mit Gerümpel voll-geladener Container zwischen den Bäumen. Was heißt »verbarg«? Eigentlich stand der Container dort mehr herum, für jeden sichtbar. Eine Anwohnerin meldete den Fall bei den Behörden, diese wiederum kontaktierten Revierleiter Daniel Gensing von der Försterei Alt-Erfrade der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Für ihn war und ist diese Art der Müllverklap-pung – leider – kein Einzelfall. Im Gegenteil: Die Entsorgung von illegal abgelegtem Müll aus dem Wald gehört inzwischen schon beinahe zum Tagesgeschäft. »Im Umkreis der Städte ist das inzwischen ein echtes Problem«, schildert Gensing seine Erfahrungen: »Die Entsorgung bindet Kräfte, die an anderer Stelle viel sinnvoller eingesetzt werden könnten. Die Kosten trägt wieder einmal die Allgemeinheit!«

Tatsächlich melden fast alle Förstereien solche Vorfälle an die Zentrale der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Der Ablauf ist immer gleich: Anwohner und Waldbesucher entdecken die Hinterlassenschaf-

ten und melden diese in den meisten Fällen an die Försterei. Zuständig sind jedoch die Landkreise, sie führen bei der Müllabfuhr Regie. Also muss der Revierleiter sich an die Verantwortlichen wenden, damit diese alles Nötige in die Wege leiten können. Das kostet Zeit, Geld und alle Beteiligten jede Menge Nerven. Karsten Tybussek, Revierleiter der Försterei Scharbeutz, weiß von einem besonders schweren Fall zu berichten: Jemand entsorgte ein ganzes Fass Öl im Wald, zusammen mit einigen Autoreifen. Das Fass kippte um, und 200 Liter Öl sickerten ins Erdreich. In der Folge musste der Boden mühsam abgetragen und zur Deponie gefahren werden. Bezahlt wurde die Aktion von den Landesforsten, da es der Polizei nicht gelang, die Täter zu ermitteln. Leider sind die Spuren am Tatort oft nicht sehr ergiebig. 3.500 Euro standen am Ende auf der Rechnung – Geld, das beispielsweise bei der Neuwaldbildung oder für Naturschutzprojekte fehlt.

»Inzwischen findet man überall im Wald und sogar auf dem freien Feld illegal abgeladenen Müll«, sagt



Kein Kavaliersdelikt, aber leider weit verbreitet:
illegal Müllentsorgung im Wald!

Müll im Wald kann richtig teuer werden.

Vergehen

Bußgeld Schleswig-Holstein

mehrere Gegenstände über 1 Kubikmeter, mehrere Gegenstände über 200 Kilogramm	400 – 1.500 Euro
Menge über 5 Altreifen	200 – 1.000 Euro
Bauschutt oder Bodenaushub mit schädlichen Verunreinigungen	600 – 1.500 Euro
einzelne Gegenstände größerer Umfangs (z. B. Kühlschrank)	100 – 300 Euro
unbedeutende Produkte (z. B. Taschentuch, Zigarettenschachtel, Bananenschalen), flüssige Abfälle bis 0,5 Liter (z. B. Spülmittel)	10 Euro



<https://www.bussgeldkatalog.org>



Durch die illegale Müllentsorgung im Wald entstehen große Schäden an der Natur. Oft muss ein Teil des Bodens abgetragen werden.



Revierleiter Tybussek: »Dabei ist es überhaupt nicht teuer, den Müll korrekt zu entsorgen. Jede Kommune unterstützt ihre Bürger, schickt Fahrzeuge, stellt Tonnen. Ich weiß nicht, was Leute dazu bringen, ihren Dreck einfach in die Landschaft zu kippen. Das ist für mich überhaupt nicht nachvollziehbar!«

Niemand soll glauben, illegale Müllentsorgung wäre ein Kavaliersdelikt oder würde geduldet, weil sich Forstleute und Gemeindemitarbeiter ja sowieso irgendwie kümmern müssten. Das ist falsch! Bei mehreren Gegenständen mit einem Gesamtvolumen von einem Kubikmeter oder einem Gesamtgewicht von 200 Kilogramm werden mindestens 400, in schweren Fällen sogar bis zu 1.500 Euro fällig. Acht Altreifen können bis zu 1.000 Euro kosten (siehe Seite 32). In anderen Bundesländern sind die Strafen noch schärfer. So kosten fünf Zentner Sperrmüll in Baden-Württemberg zum Beispiel bis zu 2.500 Euro.

Beim Thema Müll im Wald geht es den betroffenen Revierleitern jedoch nicht nur um Strafen. Ihnen ist wichtig, dass die Menschen verstehen, welche Schäden die illegale Verklappung in der Natur produziert. Jeder kennt die Bilder von Meeresschildkröten, die sich in einem Plastikteil verfangen haben und qualvoll erstickten. Wer einmal gesehen hat, wie sich ein Reh mit aufgeschnittenem Lauf durch den Wald schlept, wird auch dieses Bild so schnell nicht vergessen. Metallschrott und anderer Müll ist für die Bewohner des Waldes eine ständige Gefahrenquelle. Schadstoffe kontaminieren den Boden und sickern ins Grundwasser. Seltene Pflanzen werden schlicht erdrückt. Alles das müsste nicht sein!

Naturschutz

Forschungsprojekt für den Erhalt eschenreicher Wälder von Vereinten Nationen ausgezeichnet

Das Forschungsprojekt »FraDiv – Bedeutung des Eschentreibsterbens für die Biodiversität von Wäldern und Strategien zu ihrer Erhaltung« der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Am Freitag, 2. Oktober 2020, überreichte Professor Hans-Rudolf Bork, Institut für Ökosystemforschung, die Urkunde im Waldgebiet »Neukoppel« in Lindau bei Eckernförde, stellvertretend für UN-Dekade-Botschafter Dirk Steffens. Der ZDF-Moderator gratulierte dem FraDiv-Team unter der Leitung von Professorin Alexandra Erfmeier und Professor Joachim Schrautzen per Videobotschaft und betonte, wie wichtig gerade der regionale Einsatz für die Biodiversität sei.

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten engagieren sich ebenfalls in diesem Projekt innerhalb eines Netzwerks von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern und sichern damit den wichtigen Wissenstransfer in die Forstpraxis. Eschenreiche Wälder gehören zu den artenreichsten Waldökosystemen Deutschlands und beherbergen zahlreiche Pflanzen- und Pilzarten. Aktuell sind viele dieser Lebensräume und symbiotischen Lebensgemeinschaften durch das europaweite Eschentreibsterben bedroht. Verursacht wird die Krankheit durch einen invasiven Pilz aus Asien, der die Blätter verwelken und die jungen Triebe absterben lässt. Ziel des im Bundesprogramm Biologische Vielfalt angesiedelten Projektes FraDiv ist es deshalb, Maßnahmen zur Erhaltung der schleswig-holsteinischen Eschenwälder zu entwickeln. Dafür dokumentiert das Forschungsteam die Auswirkungen des Eschentreibsterbens auf die Artenvielfalt, untersucht ökologische Fragen zur Befallssituation der Esche und erarbeitet waldbauliche Empfehlungen für den langfristigen Erhalt der Biodiversität.



Expertentalk mit Dr. Katharina Mausolf, wissenschaftliche Koordinatorin des Pro- jektes FraDiv, CAU Kiel

Wofür steht FraDiv und worauf zielt dieses Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt ab?

Der Name FraDiv setzt sich zusammen aus *Fraxinus excelsior* L. (der wissenschaftliche Name der Gemeinen Esche) und *Diversität* und charakterisiert den Fokus des Projektes. Zu verstehen, ob und inwiefern mit der Esche nicht »nur« eine ökologisch wichtige und zudem wertvolle Wirtschaftsbaumart gefährdet ist, sondern auch weitere

Arten der Flora und Funga vom Eschentreibsterben indirekt betroffen sind, ist Ziel von FraDiv. Eschenreiche Wälder sind durch einmalige Lebensgemeinschaften geprägt, zahlreiche seltene Arten sind in diesen Ökosystemen beheimatet. Erst das Wissen darüber, wie diese Lebensgemeinschaften miteinander verwoben sind, wird es ermöglichen, die Auswirkungen des Eschentreibsterbens auch auf ökosystemarer Ebene umfassender einschätzen zu können.

Was ist das Besondere an diesem Forschungsprojekt?

FraDiv agiert unmittelbar an der Schnittstelle zwischen Forschung, Forstpraxis und Natur- und Arten- schutz. Um das Zusammenspiel

der Arten erforschen zu können, mussten wir zunächst Beobachtungs- und Experimentalflächen in eschenreichen Wäldern installieren (landesweit: 136). Ohne die Aufgeschlossenheit und das wohlwollende Interesse der unterschiedlichen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer wäre dies nicht möglich gewesen. Das so entstandene Netzwerk mit Beteiligung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, der Stiftung Naturschutz, der Schrobach-Stiftung, der Herzoglich Oldenburgischen Verwaltung, der Forstbetriebsgemeinschaft Eckernförder Bucht, der Stadtwälder Kiel und Lübeck und vieler Privatwaldbesitzerinnen und -besitzer bildet die Basis auch für den angestrebten Transfer der Forschungsergebnisse.

Fortführung des Interviews
von Seite 35

Für welche Aspekte hoffen Sie
konkrete Handlungsempfehlungen
entwickeln zu können?

Zunächst steht der Schutz und Erhalt gefährdeter Arten im Vordergrund, schon die Dokumentation ihrer Vorkommen trägt direkt zu ihrem Schutz bei. Langfristig stellen die experimentellen Ansätze zur Situation der Eschenverjüngung und zu möglichen Ersatzbaumarten die Grundlage für waldbauliche Empfehlungen dar. FraDiv untersucht, welche Baumarten (-mischungen) dazu beitragen können, eine Vielzahl der Ökosystemfunktionen von eschenreichen Wäldern auch in der gegenwärtigen Phase des Umbruchs erhalten zu können. Dadurch erhoffen wir uns, ökologische und ökonomische Belange in Einklang zu bringen und so einen Beitrag zum Erhalt funktionaler Waldökosysteme inklusive der typischen und wertvollen Arten leisten zu können.



Unter anderem steht auch der Papageigrüne
Saftling im FraDiv-Projekt im Fokus.



Expertentalk mit Udo Harriehausen, Leiter der Abteilung 6 – Naturschutz – der Schleswig- Holsteinischen Landesforsten

Wie sehen Sie die Einbindung der SHLF in das
Projekt FraDiv?

Die SHLF sind als Kooperationspartner eng in die Vorgänge eingebunden und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis läuft sehr gut. Die bisherigen Arbeiten wurden transparent kommuniziert und dann auch kooperativ organisiert, die Flächen werden kompetent betreut und gepflegt. Wir haben stetigen Kontakt auf allen Ebenen, und genau dies bildet eine sehr gute Grundlage für die Umsetzung der jeweils anstehenden weiteren Schritte.

Was erhoffen Sie sich aus dem Projekt FraDiv
für die praktische Bewirtschaftung?

FraDiv schließt Wissenslücken in der komplizierten Verflechtung von Baumart, Standort und Artenvielfalt vor dem Hintergrund des Eschentreibsterbens und stellt heraus, welche Verantwortungen für einzelne

Arten in erkrankten Beständen bestehen und wie diese bestmöglich erhalten werden können. Das ist eine sehr wichtige Grundlage für das Handeln vor Ort, wo täglich konkrete Entscheidungen im Rahmen forstlicher Maßnahmen getroffen werden müssen. Die Pflanzversuche mit Esche und anderen Baumarten werden darüber hinaus gerade für diese dynamische Phase der Veränderung waldbauliche Aspekte klären und unterstützen können.

Finden Sie das Projekt »rund« oder sind noch Wünsche offen?

Gerade das Teilprojekt 4, welches Anbauversuche von Eschen und verschiedenen Ersatzbaumarten in unterschiedlichen Mischungen beobachtet und auswertet, ist besonders interessant für waldbauliche Fragestellungen und wird mit jedem weiteren Standjahr der Pflanzungen interessanter. Daher wäre es sehr schade, wenn nach der Projektgesamtaufzeit von sechs Jahren keine Begleitung mehr stattfinden würde. Ich würde es daher sehr begrüßen, wenn die Experimentalflächen des Projekts (Pflanzungen von Ersatzbaumarten und reziproke Eschenverpflanzungen) über das Projektende hinaus langfristig betreut, beziehungsweise begleitet und besucht werden könnten.

Tagung

Forsttechniker treffen sich in Flensburg und Dänemark

Seit vielen Jahren treffen sich die Forsttechnikexperten von Bund und Ländern einmal im Jahr zum gegenseitigen fachlichen Austausch. In diesem Jahr stand die »Fachtagung der Leiter der Maschinenbetriebe und Forsttechnikreferenten« im Zeichen der deutsch-dänischen Freundschaft. Sie fand vom 22. bis 24. September in Flensburg und Dänemark statt.

Gastgeber waren die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (AöR) in Kooperation mit den dänischen Staatsforsten »Miljø- og Fødevareministeriet Naturstyrelsen«. Das kleine Schleswig-Holstein und auch Dänemark kennen sich naturgemäß leider sehr gut mit der Wiederbegründung von Waldflächen nach Sturmschäden aus. Da zurzeit überall in Deutschland Kahlflächen durch Sturm, Käfer und Trockenheit existieren, lag es nahe, diese Problematik hier im Norden zu bearbeiten. Dem-

entsprechend stand das Thema »Wiederbewaldung nach Waldkatastrophen« im Mittelpunkt.

Die Organisation der Tagung gestaltete sich coronabedingt deutlich schwieriger als ursprünglich angenommen, die Zusammenkunft ging jedoch trotz der besonderen Bedingungen glücklich und ohne Krankheitsfälle zu Ende. Der Austausch war zwar etwas komplizierter als gewohnt, wurde aber mit viel Disziplin und Abstand in Angriff genommen.

Teilgenommen haben knapp 30 Forsttechnikexperten aus ganz Deutschland und Dänemark. Zum Auftakt der Tagung am Dienstagnachmittag hielt Tim Scherer, Direktor der SHLF, einen Vortrag über die Organisation der Landesforsten und die Eigenarten des nördlichsten Bundeslandes. Im Anschluss folgte eine Stadtführung durch die Hafenstadt Flensburg.

Mittwoch war der klassische Exkursionstag. Die erste Tageshälfte verbrachten die Tagungsteilnehmer bei den dänischen Staatsforsten. Inhaltlich ging es um die technischen Unterschiede der Wiederbewaldung der Kahlflächen der Stürme 1999 und 2000. Diese sind auf den beiden Seiten der Grenze unterschiedlich behandelt worden – dies ermöglicht heute einen spannenden Vergleich der Auswirkungen verschiedener forsttechnischer Verfahren auf Anwuchserfolge und spätere Bestandessicherheit. Außerdem trat ein Bagger mit Pflanzlochbohrer und Energierholzagggregat in Aktion.

Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer die deutsche Variante der Wiederaufforstung in der Försterei Langenberg. Revierleiter Jörn-Hinrich Frank stellte mit viel Engagement die Ergebnisse der Flächenräumung in verschiedenen Varianten vor. Zudem war ein



Langarm-Kratzbagger bei der Flächenvorbereitung für eine Pflanzung zu besichtigen.

Das Interesse an den Themen des Tages war hoch, vor allem in Hinblick auf die Kahlflächensituation in anderen Bundesländern. Es wurde viel diskutiert, fotografiert und gefachsimpelt. Nach der Rückfahrt klang der Abend im Hotelrestaurant gemütlich aus.

Am Donnerstag folgten ein Vortrag über Konzept und Umsetzung des organisatorischen Bodenschutzes der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und ein Online-Referat über die dänische Harvestervermessung. Den Abschlussvortrag hielt André Gudat über die neue Arbeitsschutzsoftware EPLAS. Nach einem kleinen gemeinsamen Mittagessen reisten die Teilnehmer gen Süden ab, die Köpfe voller Anregungen, Ideen und Forsttechnik.



Moderne Forsttechnik trägt dazu bei, die Beeinträchtigung der Natur bei Pflanzungen, Durchforschungen oder bei der Holzernte gering zu halten.



Joachim Ringelnatz

Der Weihnachtsbaum

Es ist eine Kälte, daß Gott erbarm!
Klagte die alte Linde,
Bog sich knarrend im Winde
Und klopft leise mit knorrigem Arm
Im Flockentreiben
An die Fensterscheiben.
Es ist eine Kälte, daß Gott erbarm!
Drinnen im Zimmer war's warm.
Da tanzte der Feuerschein so nett
Auf dem weißen Kachelofen Ballett.
Zwei Bratäpfel in der Röhre belauschten
Wie die glühenden Kohlen
Behaglich verstohlen
Kobold- und Geistergeschichten tauschten.
Dicht am Fenster im kleinen Raum
Da stand, behangen mit süßem Konfekt,
Vergoldeten Nüssen und mit Lichtern besteckt,
Der Weihnachtsbaum.
Und sie brannten alle, die vielen Lichter,
Aber noch heller strahlten am Tisch
(Es lässt sich wohl denken
Bei den vielen Geschenken)
Drei blühende, glühende Kindergesichter. –
Das war ein Geflimmer
Im Kerzenschimmer!
Es lag ein so lieblicher Duft in der Luft
Nach Nadelwald, Äpfeln und heißem Wachs.
Tatti, der dicke Dachs,
Schlief auf dem Sofa und stöhnte behaglich.
Er träumte lebhaft, wovon, war fraglich,
Aber ganz sicher war es indessen,
Er hatte sich schon (die Uhr war erst zehn)
Doch man musste 's gestehn,
Es war ja zu sehn,
Er hatte sich furchtbar überfressen. –

Im Schaukelstuhl lehnte der Herzenspapa
Auf dem nagelneuen Kissen und sah
Über ein Buch hinweg auf die liebe Mama,
Auf die Kinderfreude und auf den Baum.
Schade, nur schade,
Er bemerkte es kaum,
Wie schnurgerade
Die Bleisoldaten auf dem Baukasten standen
Und wie schnell die Pfefferkuchen verschwanden.
– Und die liebste Mama? – Sie saß am Klavier.
Es war so schön, was sie spielte und sang,
Ein Weihnachtslied, das zu Herzen drang.
Lautlos horchten die andern Vier.
Der Kuckuck trat vor aus der Schwarzwälderuhr,
Als ob auch ihm die Weise gefiel. – –
Leise, ergreifend verhallte das Spiel.
Das Eis an den Fensterscheiben taute
Und der Tannenbaum schaute
Durchs Fenster die Linde
Da draußen, kahl und beschneit
Mit ihrer geborstenen Rinde.
Da dachte er an verflossene Zeit
Und an eine andere Linde,
Die am Waldesrand einst neben ihm stand,
Sie hatten in guten und schlechten Tagen
Einander immer so lieb gehabt.
Dann wurde die Linne abgeschlagen,
Zusammengebunden und fortgetragen.
Die Linde, die Freundin, die ließ man stehn.
Auf Wiedersehn! Auf Wiedersehn!
So hatte sie damals gewinkt noch zuletzt. –
Ja daran dachte der Weihnachtsbaum jetzt
Und keiner sah es, wie traurig dann
Ein Tröpfchen Harz, eine stille Träne,
Aus seinem Stamme zu Boden rann.

Lagebericht 2019





© Frank Peter

- | Dr. Dorit Kuhnt
- | Staatssekretärin im Ministerium für
- | Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt,
- | Natur und Digitalisierung (MELUND)
- |
- | Verwaltungsratsvorsitzende der
- | Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten betreuen fast ein Drittel der Waldfläche im Land. Auch im Jahr 2019 war die Arbeit von besonderen Herausforderungen geprägt.

In der Folge des Dürresommers 2018 und angesichts eines erneuten Dürresommers im Jahr 2019 stellte die starke Vermehrung der Borkenkäfer insbesondere an der Fichte eine große Aufgabe dar. Die notwendigen Arbeiten stellten einen deutlichen Schwerpunkt im Betriebsablauf dar und erforderten entsprechend große personelle Ressourcen. Erschwerend kam hinzu, dass der Holzmarkt aufgrund der bundesweiten Situation mit stark gesunkenen Preisen und teilweise kaum noch gegebenen Absatzmöglichkeiten sowie logistischen Problemen reagierte. Die Aufarbeitung der Schäden sowie die Wiederaufforstung und Pflege der Bestände, die auch den Anforderungen des Klimawandels entsprechen müssen, stellen auch für die Zukunft einen längerfristigen Arbeitsschwerpunkt dar, der besonderes Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfordert.

Eine weitere wichtige Aufgabe besteht in der Öffentlichkeitsarbeit und dem Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern. Im Focus des Interesses standen dabei vor allem die Einschläge von Laubbäumen sowie verschiedene Fragen zur Waldflege und -nutzung in Natura 2000-Gebieten. Das Interesse am Wald, sei es von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, von Naturschutzverbänden oder aus dem politischen Raum, ist positiv zu bewerten. Transparenz und Information über forstliche Maßnahmen, Hintergründe und Zusammenhänge zu vermitteln, ist ein wichtiges Aufgabenfeld für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, die nach dem Gesetz dem Allgemeinwohl in besonderer Weise verpflichtet sind.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG hat den Jahresabschluss 2019 sowie den Lagebericht der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Der Verwaltungsrat hat dem Ergebnis der Prüfung zugestimmt und den Jahresabschluss am 10. Juni 2020 festgestellt. Die Geschäftsführung wurde entlastet. Das Jahresergebnis 2019, das einen Fehlbetrag ausweist, ist der dargestellten schwierigen wirtschaftlichen Situation in Bezug auf Dürreschäden und Holzmarkt geschuldet.

Gern habe ich im Mai 2019 das Amt der Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten übernommen und stelle mich mit Freude dieser Aufgabe. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Landesforsten selbst sowie mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind mir auch für die Zukunft ein wichtiges Anliegen. Dies wird auch nach der erfolgten Änderung des Gesetzes über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten im Jahr 2020 so bleiben.

Den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben alles Gute und danke ihnen ganz herzlich für die im Jahr 2019 geleistete Arbeit.

Dr. Dorit Kuhnt
Vorsitzende des Verwaltungsrates

1 Grundlagen des Unternehmens

Die Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR – im Folgenden auch kurz SHLF AöR genannt – bewirtschaftet ihre Waldflächen und ihr sonstiges Vermögen in eigener Verantwortung und nach Maßgabe der allgemeinen Gesetze. Als öffentliche Aufgabe steht dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit für eine naturnahe, dauerwaldartige Waldbewirtschaftung stets im Vordergrund (vgl. § 6 Absatz 1 des Gesetzes über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten, »Errichtungsgesetz«).

Mit dem Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten und mit der Veröffentlichung

der Satzung im Amtsblatt von Schleswig-Holstein am 21. April 2008 sind die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR beschrieben worden. Darüber hinaus gelten gem. § 6 des Errichtungsgesetzes die waldbaulichen und jagdlichen Rahmenrichtlinien des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND).

Weiterhin werden durch die SHLF AöR die durch das Land Schleswig-Holstein übertragenen besonderen Gemeinwohlaufgaben wahrgenommen.

2 Organisation und Organe

Die Vertretung der SHLF AöR nach außen wird durch den Direktor, Herrn Tim Scherer, und seine Vertreterin, Frau Julia Paravicini, gewährleistet.

Die 32 Reviere, zwei Jugendwaldheime und der ErlebnisWald Trappenkamp werden aus den vier Fachabteilungen der Zentrale in Neumünster heraus mit eindeutigen fachlichen Verantwortlichkeiten gesteuert.

Als Stabsstellen sind beim Direktor der SHLF AöR die Unternehmenskommunikation und die Fachkraft für Arbeitssicherheit angesiedelt. Die interne Revision wird seit dem 01.01.2015 durch die Westprüfung Emde GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Kiel, durchgeführt.

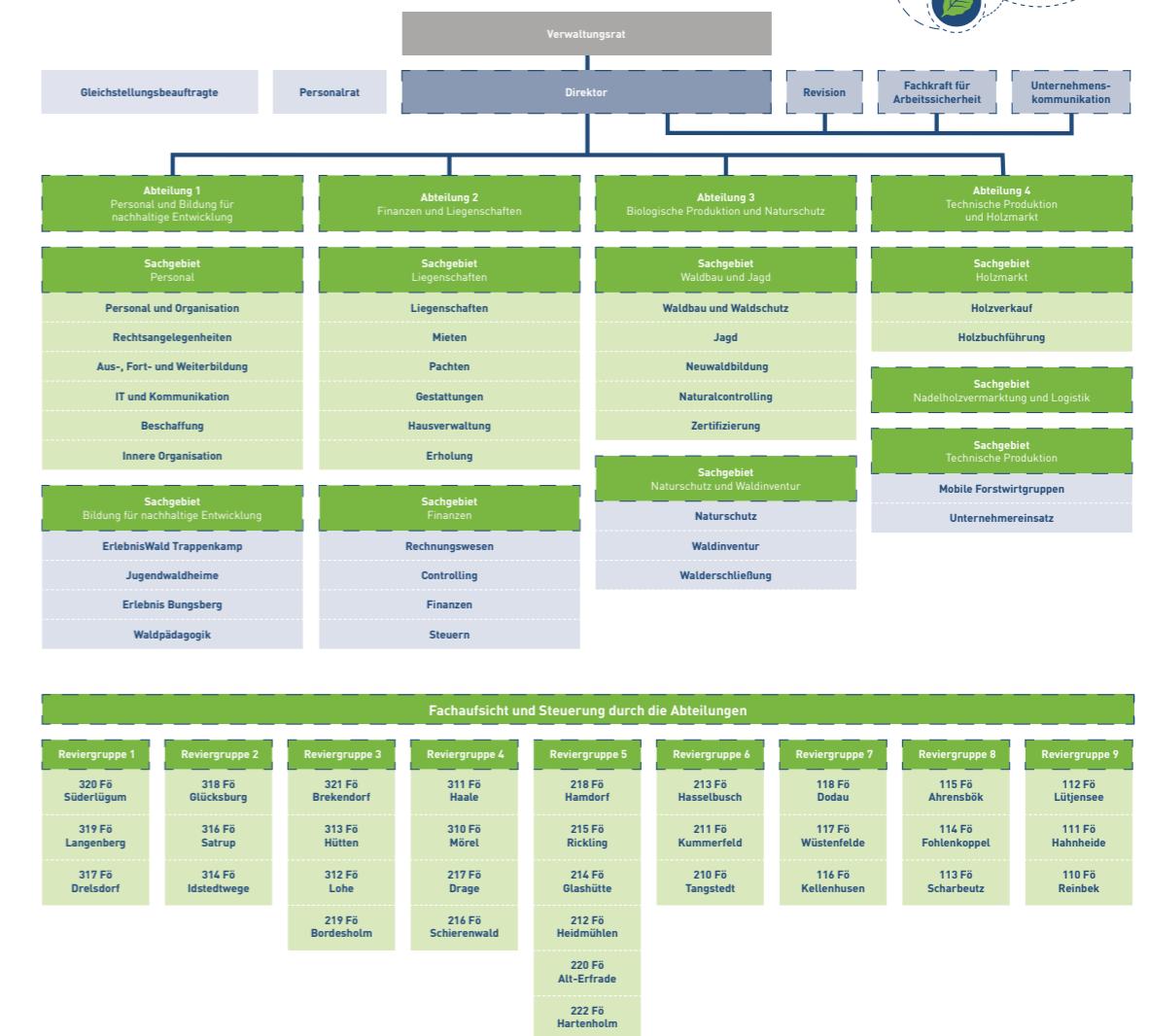
Die Zusammensetzung des 7-köpfigen Verwaltungsrates unter dem Vorsitz der Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Verwaltungsrat

- **Dr. Dorit Kuhnt** (seit dem 15.05.2019), StSin, MELUND (bis 14.05.2019 **Anke Erdmann**, StSin, MELUND)
- **Thorsten Elscher** _MELUND
- **Udo Philipp** (seit dem 01.03.2019), StS, FM (bis 28.02.2019 **Dr. Silke Schneider**, StSin FM)
- **Sandra Redmann** _MdL
- **Hartmut Hamerich** _MdL
- **Dr. Martin Kruse** _IHK
- **Alexander Decius** _Personalrat, SHLF

Das MELUND ist die zuständige Fachaufsichtsbehörde für die Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung (besondere Gemeinwohlaufgaben) und die Rechtsaufsichtsbehörde nach §§ 50 bis 52 Landesverwaltungsgesetz.

Wald für mehr.



3 Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Ziel der SHLF AöR ist es, den Wirtschaftsbetrieb mindestens kostendeckend zu entwickeln. Nicht nur die Stürme im Jahr 2013, sondern auch die überdurchschnittlichen Regenfälle 2017 und die Wetterextreme mit Stürmen, Hitze und folgender Trockenheit mit Borkenkäferkalamität in 2018 und 2019 haben gezeigt, dass die Bildung einer Rücklage zwingend erforderlich

ist, um auf wirtschaftliche Risiken besser reagieren zu können. Um diese Rücklage bilden zu können, muss durch den Wirtschaftsbetrieb ein Jahresüberschuss erwirtschaftet werden.

Der Wirtschaftsbetrieb setzt sich aus den Bereichen Holz, Waldflege und Walderneuerung, Jagd und sonstigen Umsatzerlösen (Dienstleistungen, Mieten, Pachten und Gestattungen) zusammen.

Weiterhin werden durch Liegenschaftsverkäufe Umsätze erzielt.

Erläuterungen zu den Ergebnissen aller Teilbereiche der SHLF AöR werden unter 3.4 (Geschäftsentwicklung) aufgeführt.

Alle Ausführungen beinhalten die durch den Bewirtschaftungsvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg erzielten Ergebnisse.

Eine Umsetzung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Erarbeitung einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) für die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales durchgeführt. Seit dem Jahr 2009 werden die Ziele der SBSC in Aktionssteckbriefen konkretisiert und mit Zielvereinbarungen unterstellt. Zum 01.01.2016 wurde die SBSC neu verfasst und nach Zustimmung durch den Verwaltungsrat in Kraft gesetzt.

Die Zielerfüllung der einzelnen Ziele und die strategische Ausrichtung der SHLF AöR in Form der SBSC ist für das Geschäftsjahr 2019 auf den Seiten 50/51 dargestellt.

Die SHLF AöR erhielt durch das Land Schleswig-Holstein über die Zuschüsse zur Erfüllung der besonderen Gemeinwohlleistungen hinaus keine weiteren Betriebsmittelzuschüsse.

Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten und Dienstleistungen sanken im Geschäftsjahr 2019 auf 4.035 TEuro. Ausführungen hierzu sind unter 3.6.2 (Ertrag, Aufwand und Ergebnis) aufgeführt.

Das gesamte Sachanlagevermögen der SHLF AöR hat sich seit Gründung wie folgt verändert:
500.489.690,00 Euro – 491.177.697,28 Euro = Veränderung -9.311.992,72 Euro.

Ohne den Ausweis von Naturwaldflächen und die damit notwendige Abschreibung in den Jahren 2014 und 2016 wurde das Sachanlagevermögen seit der Gründung um 10.018 TEuro gemehrt. Damit ist von Seiten der SHLF AöR der Vorgabe des Errichtungsgesetzes § 1 »den

Staatswald zu entwickeln und zu vermehren« seit dem 01.01.2008 unverändert entsprochen worden.

3.2 Personalbestand und Personalveränderungen

Der durchschnittliche Personalbestand in 2019 umfasste 185 (Vorjahr 183) aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zzgl. 16 Auszubildende. Davon entfallen auf Beamte 21 Stellen (Vorjahr 21) und auf Tarifbeschäftigte 164 Stellen (Vorjahr 162). Der Anteil der Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist kontinuierlich steigend, sodass insgesamt 174,0 Vollzeitäquivalente (VZÄ) (Vorjahr: 177,0) zu verzeichnen sind.

Im Jahr 2019 haben fünf Mitarbeiter ihr aktives Beschäftigungsverhältnis beendet. Diese Personalabgänge teilten sich auf in:

– Altersrente/Ruhestand 2

– Kündigung 3

Die SHLF AöR hat im Geschäftsjahr 2019 zwei Nachwuchskräfte mit dem Abschluss als Diplom-Forstingenieur/Bachelor befristet als Trainee eingestellt, um auf die erwarteten Altersabgänge bei den Beamten des gehobenen Dienstes mit Neueinstellungen von gut eingearbeiteten Mitarbeitern reagieren zu können.

3.3 Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2019 waren insgesamt 16 Forstwirt-Auszubildende bei der SHLF AöR beschäftigt.

Damit ist die Zielgröße nach der Zielvereinbarung mit dem Land über die Gemeinwohlaufgabe »Ausbildung« erreicht.

3.4 Geschäftsentwicklung

Holz:

Bereits im Jahr 2018 deutete sich an, dass das Geschäftsjahr 2019 für die gesamte deutsche Forstwirtschaft ein Jahr der Herausforderungen werden würde.

Die Stürme »Bennet« und »Eberhard« verschonten im März 2019 zwar Schleswig-Holstein, hinterließen jedoch in vielen anderen Bundesländern wie Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern große

Windwurfmengen. Der ohnehin zu milde Winter und die neuen Windwürfe boten optimale Brutmöglichkeiten für Borkenkäfer. Insgesamt wurden nach Auskunft des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in Deutschland allein in 2019 rund 70 Mio. Kubikmeter Schadholz verzeichnet.

In den SHLF AöR fielen insgesamt ca. 34.000 Festmeter Kalmitätsholz an, was im Vergleich zu anderen Bundesländern eine verhältnismäßig geringe Menge ist. Doch die Auswirkungen der extremen Borkenkäferkalamität im mittleren und südlichen Deutschland, sowie die erneute Trockenheit im Sommer, waren auch bei den SHLF AöR spürbar.

Die entstandene überregionale Marktsättigung äußerte sich durch Vermarktungsprobleme und massive Preisbrüche. Betroffen war in erster Linie das (Nadel-) Industrieholz, sowie das Nadelsägholz der Baumarten Fichte, Tanne und Kiefer. Der Markt für Laubstammholz war relativ stabil. Trotzdem sank der Durchschnittspreis über alle Sortimente um 7,50 Euro auf 54,79 Euro/Festmeter (Vorjahr 62,29 Euro/Festmeter). Die Umsatzerlöse im Hauptgeschäftsbereich Holz reduzierten sich um 17 Prozent auf rund 12.894 TEuro.

Der Holzeinschlag erreichte mit rund 217.300 Festmeter nur etwa 93 Prozent des nach den Stürmen und nach Naturwaldausweisung 2014 und 2016 korrigierten Hiebsatzes von rund 233.500 Festmetern im Jahr

2019. Die Planung (rund 258.300 Festmeter) konnte somit nur zu 84 Prozent erfüllt werden.

Die Verlagerung vom Nadel- zum Laubholzeinschlag hat sich angesichts der besonderen Herausforderungen des Geschäftsjahres nicht weiter fortgesetzt. Der Anteil des Nadelholzeinschlages hat sich vor allem aufgrund der Borkenkäferkalamität um 8 Prozent erhöht. Nach einem erneut sehr trockenen Sommer hat die feuchte Witterungssituation im Herbst und Winter 2019 dazu beigetragen, dass insbesondere die Laubholzeinschläge auf schwierigen und befahrungs-sensiblen Standorten nicht realisiert werden konnten, ohne dass Boden- und Wegeschäden verursacht worden wären.

Vom Holzeinschlag entfallen 68 Prozent auf Nadelholz und 32 Prozent auf Laubholz (vgl. Tabelle unten).

Das Jahr 2019 lässt die Auswirkungen des Klimawandels vermuten. Die längerfristigen Folgen für den Waldschutz, entstehende Zuwachsverluste, die Devitalisierung der Waldbestände und Ausfälle in Kulturen und Voranbauten sind derzeit weder natural noch finanziell abschätzbar.

Walderneuerung:

In 2019 mussten 75 TEuro aufgewendet werden, um einzelne Kahlflächen nach Kalamitäten wieder aufzuforsten. Dafür wurden mehr als 95.300 Pflanzen

	Anteil am Holzeinschlag	Vorjahr			
		2019	2018	2017	2016
Eiche	5%	6%	4%	6%	
Buche	18%	21%	14%	18%	
Alh (anderes Hartlaubholz – Ahorn, Esche, Kirsche)	6%	11%	6%	6%	
Aln (anderes Weichlaubholz – Birke, Erle, Pappel)	3%	3%	4%	3%	
Fichte/Tanne	49%	45%	47%	45%	
Douglasie	2%	2%	4%	3%	
Kiefer	5%	3%	7%	7%	
Lärche	12%	9%	14%	12%	

Sustainability Balanced Scorecard (SBSC)

50

lignatur 28/Jahrgang 2020/Lagebericht 2019

* Sondereffekt, erstmalig gebildete Rechnungsabgrenzungsposten s. 3.6.2.2 Aufwand (-1.436.215€ ; bereinigt 1,23%)
 ** Sondereffekt, erstmalig gebildete Rechnungsabgrenzungsposten s.3.6.2.2 Aufwand (-1.436.215€ ; bereinigt +582.079€)
 *** Neues Habitatbaumkonzept, welches in der Referenzfläche zusätzlich die Nadelbaumbestände berücksichtigt.

¹ Hochgerechnet auf Untersuchung von 16 Förstereien

51

lignatur 28/Jahrgang 2020/Lagebericht 2019

Ökonomie						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2018	2019	Zeit
Substanzerhaltung und Verbesserung des Unternehmens	Die SHLF erhalten die Substanz des Anlagevermögens und steigern das Betriebsergebnis.	Anteil der Investitionen am Gesamtanlagevermögen	0,60%	0,45%	0,31%	jährlich
		Anteil der Zuführung zur satzungsmäßigen Rücklage aus dem Gewinn	mind. 50%	0€	0€	jährlich
Optimierte Betriebsergebnis	Die SHLF erwirtschaften ein positives Jahresergebnis im operativen Geschäft bei optimierter Kostenkontrolle.	Jahresüberschuss	> 0€	-2.433.409,65€	-3.703.128,10€	jährlich
		Budgetabweichung des Gesamtsachkostenbudgets nach oben	max. 5%	12,33%*	-11,52%	jährlich
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex aus Kundenbefragung	< 2,00	2,00	2,00	i.J.d.B.
		Unverbissene Leittriebe Nadelholz	75%	88%	88%	i.J.d.B.
Anangepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden zur effizienten Sicherung der Waldverjüngung.	Unverbissene Leittriebe Laubholz/Tanne	80%	74%	74%	i.J.d.B.
		Abschuss Ø mind. 10 Rehe/100ha Betriebsjagdfläche	4.150 Stk./Jahr	9,9 Stk.	10,1 Stk.	jährlich
Weitere Geschäftsfelder	Der Erfolg der weiteren Aufgaben gem. § 6 Errichtungsgesetz trägt zur Deckung der Fixkosten bei.	Deckungsbeitrag	550.000€ (bis 2020)	-854.136€**	457.137€	jährlich
Ökologie						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2018	2019	Zeit
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	0	jährlich
		Steigerung der Holzbodenfläche (46.016 ha) um Ø 15 ha/Jahr	60ha bis 2020	30ha	13,69 ha	2020
Waldmehrung	Die SHLF erhöhen ihre Waldfläche durch Ankauf oder Erstaufforstung.	Verhältnis Holzernte zu Hiebsatz	1,0 als Ø ü. 5 Jahre	Erhebung 2020	2020	
		Verhältnis Holzernte zu Hiebsatz Buche	max. 1,0 als Ø ü. 5 Jahre	Erhebung 2020	2020	
Nachhaltigkeit der Holzernte	Die SHLF nutzen ihren Wald nachhaltig und bauen weitere Vorräte auf. Insbesondere die wertvollen Buchenwälder werden vorratspfleglich bewirtschaftet.	Steigerung des Vorrats im Gesamtbetrieb	1 Mio. Vfm bis 2021	Erhebung 2021	2021	
		Erfüllung der ersteinrichtenden Maßnahmen im Naturwald	100% in 2020	60%	75%	2020
Biodiversität	Die SHLF fördern die Biodiversität und integrative Vernetzung in ihren Wäldern insbesondere durch Naturwald und Habitatbäume.	Konzept und Einführung des Konzeptes	1 Konzept	liegt teilweise vor	2017	
Bodenschutz	Die SHLF erhalten den Waldboden als Produktionsstandort durch Festlegung und Reduzierung der räumlichen Befahrung und Befahrungsintensität der Waldbestände im Zuge von forstlichen Maßnahmen.	Habitatbäume pro Hektar Referenzfläche	10 in 2020	4,4	6,1	2020
		Umsetzung der selbst steuerbaren, einmaligen Maßnahmen der Managementpläne	90%	64 %	69%	2020
Natura 2000	Die Managementpläne für die Natura 2000-Gebiete der SHLF werden umgesetzt. Dadurch wird der Erhaltungszustand verbessert.	Waldumbaumfläche in % der FE-Planung	100% bis 2020	104%	106%	2020
		Naturverjüngung in % der FE-Planung	70% bis 2020	Erfassung 2019	63%	2020
Soziales						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2018	2019	Zeit
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und dem Erlebnis Bungsberg.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	1 Zertifikat	1	1	jährlich
		Die Jugendwaldheime und Erlebnis Bungsberg sind als Bildungseinrichtungen für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	3 Zertifikate	3	3	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist insbesondere durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und ein Gesundheitsmanagementsystem gegeben.	Zufriedenheitsindex aus Mitarbeiterbefragung	<2,60	keine Erhebung	i.J.d.B.	
Gesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr. Insbesondere die Erholungsfunktion der Wälder wird verbessert.	Anteil kritischer Medienbeiträge	<10%	3,33%	4,30%	jährlich
		Erstellung und Umsetzung eines Konzepts zur Erfassung und Optimierung der Erholungsleistung bei konstanten Mitteln für besondere Gemeinwohleistungen.	1 Konzept	Konzept noch in Bearbeitung	jährlich	
Ausbildung von Nachwuchskräften	Die SHLF bilden Auszubildende zum Forstwirt und Trainees für den Forstberuf aus.	Anzahl Personen Forstwirt-Auszubildende	16/Jahr	16	16	jährlich
Arbeitsschutz	Die SHLF verbessern den Arbeits- und Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten.	Anzahl Personen Trainee	2/Jahr	3	5	jährlich
		Anzahl der Unfälle (mit mehr als drei Ausfalltagen)	0	12	7	jährlich
Mitarbeiterqualifikation	Zertifizierung des Gesundheitsmanagementsystems	Zertifikat	1 Zertifikat	in Bearbeitung	2019	
		Fortbildungstage	Ø 3 Tage/ Beschäftigten/Jahr	2,48	3,18	jährlich

auf rund 32 Hektar gepflanzt. Aufgrund des immer deutlicher werdenden Klimawandels ist zukünftig mit weiter steigendem Aufwand für die kalamitätsbedingte Wiederaufforstung zu rechnen.

Im Bereich der Nachbesserungen wurden nach der langen Trockenperiode bereits mehr als 41.300 Pflanzen ersetzt.

Auch der Voranbau hat die Aufwendungen im Bereich des Waldbaus maßgeblich geprägt. Es wurden 301 TEuro aufgewendet, um die schleswig-holsteinischen Wälder auf 162 Hektar durch klimaangepassten Waldumbau zu stabilisieren.

Forstplanung:

Mit einer geplanten Nutzung von 5,5 Festmeter je Hektar bewirtschaftetem Wald und Jahr liegt der Nutzungssatz bei etwa 75 Prozent des durchschnittlichen Zuwachses (8,9 Vorratsfestmeter (Vfm)/Hektar/Jahr) des Ertragstafelmodells. Der Vorrat wird bei den geplanten Nutzungen weiter um 110.000 Vfm/Jahr ansteigen. Aufgrund der früh einsetzenden Herbst- und Winternässe ist der geplante Laubholzeinschlag aus Bodenschutzgründen nicht vollständig realisiert worden. Nach wie vor gibt es einen Nachholbedarf vor allem in den Bereichen des Einschlages von Buche und Eiche.

Jagd:

Schon das Jagdjahr 2018/19 brachte eine hohe Strecke beim Rehwild. Die Verbissbelastung in den Wäldern der SHLF AöR erfordert jedoch eine stetige, nicht nachlassende Bejagung unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Umso erfreulicher ist es, dass die Strecke des Vorjahres noch einmal leicht übertroffen werden konnte. Beim Schwarzwild (+ 34 Prozent) konnte eine deutliche Steigerung erzielt werden. Im Zuge der Forderungen nach klimastabilen Wäldern sieht sich die SHLF AöR in dieser Frage fachlich bestätigt. Die Wildfrage ist ein zentrales Thema, wenn es um die Zukunft des Waldes geht.

Die Einnahmen konnten um 3,39 Prozent auf 811 TEuro gesteigert werden und sind somit als konstant zu bezeichnen.

Ergebnis in den Jagdjahren 2017/2018 bis 2019/2020 (inkl. Fallwild):

Wildart	2019/2020	2018/2019	2017/2018
Rotwild	210	219	208
Damwild	795	926	704
Schwarzwild	973	727	793
Sikawild	28	50	33
Rehwild	4.321	4.211	3.391
Summe	6.327	6.133	5.129

An der Jagdstrecke waren, wie in den vergangenen Jahren, zum überwiegenden Teil Jagdgäste (71 Prozent) beteiligt.

Auch 2019/20 waren insgesamt 3.873 Hektar Jagdfläche verpachtet.

Waldschutz:

In 2019 setzte sich die trockene Witterung, wenn auch nicht ganz so extrem wie 2018, fort. Der milde Winter bot dem Borkenkäfer optimale Brutmöglichkeiten, was die SHLF AöR vor große Herausforderungen stellte. Die hohen Temperaturen und das deutliche Niederschlagsdefizit dieser Vegetationsperiode boten optimale Entwicklungsmöglichkeiten für die Käferpopulation. Durch ein frühes und intensives Borkenkäfer-Monitoring und eine schnelle Holzabfuhr konnte das Brutmaterial minimiert werden. Außerdem wurde erstmalig aufgrund einer behördlichen Anordnung nach dem Landeswaldgesetz ein Forstschutzmittel eingesetzt, um eine weitere Verbreitung der Borkenkäfer zu verhindern. Die SHLF AöR entschied sich für den Einsatz des Locksystems »Trinet P«, um so auf eine direkte Polterbegiftung zu verzichten. Dieses Mittel hat im Vergleich zu anderen den Vorteil, dass keine aktive Ausbringung von Insektiziden erforderlich ist. Durch die Kombination der o.g. Maßnahmen wurde erreicht, dass keine 3. Generation des Käfers entstand und sich weiter im Land verteilen konnte.

Auch wenn Schleswig-Holstein durchaus nicht so stark betroffen war wie andere Bundesländer, so musste die

SHLF AöR aufgrund der Käferkalamität 34.000 Festmeter Schadholz verzeichnen. Wie sich die Waldschutzsituation in 2020 entwickeln wird, ist noch nicht absehbar. Eine grundsätzliche Entspannung der Borkenkäferkalamität ist jedoch noch nicht zu erwarten.

Besondere Gemeinwohlaufgaben:

Im Rahmen der Zielvereinbarung mit der Landesregierung werden besondere Gemeinwohlleistungen für das Land Schleswig-Holstein erbracht. Diese sind:

Bereich	Zuschuss in TEuro
Waldpädagogik/Umweltbildung	1.642,0
Erholungsleistungen	272,8
Naturschutz	1.001,4
Neuwaldbildung	50,0
Ausbildung	470,8

Die Höhe der Zuschüsse durch das Land betrug insgesamt 3.437 TEuro.

Waldpädagogik:

Der Bereich der Waldpädagogik verzeichnet im Geschäftsjahr 2019 eine Steigerung der Einnahmen um 11,48 Prozent auf 2.542 TEuro. Dieses resultiert zum einen aus eigenen Mehreinnahmen in Höhe von 48 TEuro, zum anderen aus einer Erhöhung des Zuschusses der Waldpädagogik für den Bereich der besonderen Gemeinwohlleistungen um 204 TEuro.

Die Einnahmen des Erlebniswaldes Trappenkamp (EWT) beliefen sich auf 1.762 TEuro (Vorjahr 1.483 TEuro). Diese setzen sich aus Zuschüssen des Landes i. H. v. 964 TEuro (inkl. betrieblicher Waldpädagogik in den Revieren) und eigenen Einnahmen inkl. Sponsoren-geldern in Höhe von 798 TEuro zusammen. Damit wurden die Zielvorgaben des Landes erfüllt.

Der EWT stellt mit seinem breiten waldpädagogischen Angebot das waldpädagogische Zentrum der SHLF AöR dar.

Naturschutz:

Im Naturschutz werden auf Weisung des MELUND vorrangig Maßnahmen in der Natura 2000-Schutzgebietskulisse umgesetzt. Hier sind priorität auf Grundlage der Handlungsgrundsätze »Umsetzung von Natura 2000 in den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten« die Aufgaben aus der Managementplanung umzusetzen. 68 Prozent der selbst steuerbaren, einmaligen Maßnahmen konnten bis Ende 2019 umgesetzt werden. Damit wird kontinuierlich an der Verbesserung der Erhaltungszustände der Lebensraumtypen und -arten gearbeitet und einer Verschlechterung dieser Schutzgüter entgegengewirkt.

Im Bereich des Arten- und Biotopschutzes wurden im Jahr 2019 zusammen mit der Stiftung Naturschutz mehrere Projekte wie z. B. das Anlegen und Aufwerten von Amphibienteichen durchgeführt.

3.5 Lage

3.5.1 Ertragslage

Der überwiegende Anteil der Erträge der SHLF AöR generiert sich aus dem Verkauf des geernteten Holzes. Diese Einnahmen ergeben im Geschäftsjahr 2019 76 Prozent des Gesamtumsatzes.

Damit liegt der Umsatz aus dem Holzverkauf 2.665 TEuro unter dem Vorjahreswert und kann die Planung nur zu 84 Prozent erfüllen.

Die negative Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass es durch den hohen Kalamitätsholzanfall im mittleren und südlichen Deutschland aufgrund des Borkenkäfers und der Trockenheit zu einer Marktübersättigung kam, welche massive Preiseinbrüche, vor allem im Nadelindustrieholz, zur Folge hatte. Hinzu kommt, dass durch die im Herbst andauernde feuchte Witterung geplante Holzerntemaßnahmen auf befahrungssensiblen Standorten nicht durchgeführt werden konnten, ohne dass langfristige Schäden an den Rückegassen und Wegen entstanden wären.

Die verbleibenden 24 Prozent des Umsatzes werden durch die Bereiche Jagd, Ökopunkte, Mieten/Pachten/Gestattungen und durch eigene Einnahmen bei den Gemeinwohlleistungen sowie sonstige Umsatzerlöse erzielt.

3.5.2 Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen beträgt zum 31.12.2019 491.178 TEuro. Es ist durch Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten geprägt.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist im Punkt 3.6.4 (Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen) erläutert und dargestellt.

Beim Neu- und Ausbau von Forstwegen im Jahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von 255 TEuro getätigt, die zur besseren Erschließung des Waldes für die Holzabfuhr und die Erholung beitragen.

Zusätzlich konnten im Bereich der Erstaufforstung 66 TEuro und im Bereich des Zaunneubaus 188 TEuro aktiviert werden.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich stichtags-bezogen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 39 TEuro. Die Vermögenslage ist insgesamt weiterhin als ausgewogen zu bezeichnen.

Zusammensetzung Umsatzerlöse

Bezeichnung	IST 2019 in TEuro	Prozent-Anteil 2019	Plan 2019 in TEuro	Prozent-Anteil Plan
Holz	12.957	76,5	15.262	77,7
Jagd	799	4,7	798	4,1
Vermietung, Verpachtung, Gestattung inklusive FeWo	878	5,2	1.194	6,1
davon Ferienwohnungen	94	0,6	80	0,4
Dienstleistungen an Dritte	416	2,5	393	2,0
davon Bungsberg	183	1,1	147	0,7
Bestattungswälder	136	0,8	424	2,2
Ökopunkte	237	1,4	250	1,3
Gemeinwohlleistungen	982	5,8	917	4,7
Forstliche Nebenerzeugnisse (u. a. Saat und Weihnachtsbäume)	282	1,7	148	0,8
Sonstige Umsatzerlöse	241	1,4	260	1,3
Gesamt	16.928	100%	19.646	100%

3.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

3.6.1 Kennziffern

<u>Eigenkapitalquote</u>	92,43 Prozent
<u>Nettoinvestitionen</u>	-198.361,68 Euro
<u>Liquidität 3. Grades</u>	742 Prozent
<u>Gesamtleistung EBITDA</u>	-1.981.703,94 Euro
<u>Umsatz pro Mitarbeiter</u>	91.502,87 Euro
<u>unter Berücksichtigung der Vollzeitäquivalenz</u>	97.287,53 Euro

3.6.2 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

3.6.2.1 Ertrag

Die SHLF AöR erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz in Höhe von 16.928 TEuro und konnte damit durch die fehlenden Holzerlöse (-2.245 TEuro) das Ziel der Planung i. H. v. 19.646 TEuro nicht erreichen (vgl. Tabelle unten).

Darüber hinaus wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 4.812 TEuro erzielt. Dazu zählen vor allem die in Anspruch genommenen Landeszuschüsse für besondere Gemeinwohlleistungen von 3.437 TEuro und erzielte Erträge aus Sponsoringverträgen i. H. v. 287 TEuro.

3.6.2.2 Aufwand

Den Erträgen stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 6.827 TEuro gegenüber, die sich wie folgt zusammensetzen:

Zusammensetzung Aufwand für Material und bezogene Leistungen in TEuro

Bezeichnung	2019	2018
Holzeinschlag + Holzrückung	4.463	4.583
Walderneuerung	419	385
Wegeunterhaltung	270	341
Liegenschaften	488	885
Erholung	21	27
Waldpädagogik	464	452
Naturschutz	159	90
Jagd	99	91
Forstliche Nebenerzeugnisse	150	73
Waldschutz	125	73
Sonstige	169	285
Summe	6.827	7.555

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 2019 3.319 TEuro. Diese setzten sich im Wesentlichen zusammen aus:

<u>Beiträge und Umlagen</u>	360 TEuro
<u>laufende Kfz-Betriebskosten</u>	309 TEuro
<u>Abgaben betrieblich genutzter Grundbesitz</u>	278 TEuro
<u>Neben- und Betriebskosten für eigengenutzte Gebäude</u>	182 TEuro
<u>Wartungskosten EDV Software und Hardware</u>	180 TEuro
<u>Reparatur und Instandhaltung von Maschinen</u>	145 TEuro

Bei Betrachtung der gesamten Aufwandsstruktur ist diese somit weiterhin durch einen Personal-kostenanteil von 51,9 Prozent geprägt.

3.6.2.3 Ergebnis

Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.703 TEuro.

3.6.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen in Höhe von 1.601 TEuro durchgeführt. Den größten Anteil machen die Investitionen in Sachanlagen i. H. v. 1.072 TEuro aus.

Die Investitionen der Sachanlagen entfallen u. a. auf:

<u>andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>	526 TEuro
<u>Grundstücke und grundstücks-gleiche Rechte</u>	477 TEuro
(davon Wegeneu- und -ausbau)	255 TEuro
<u>Technische Anlagen und Maschinen</u>	59 TEuro
<u>geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</u>	10 TEuro

Es sind Eigenleistungen i. H. v. ca. 34 TEuro aktiviert worden. Die Investitionen in den Bau von Wildschutz-zäunen betrugen 186 TEuro (31.904 laufende Meter). Aufgrund der hohen Verbissbelastung durch überhöhte Schalenwildbestände sind diese Investitionen immer noch erforderlich.

Die Abschreibungen lagen bei 1.799 TEuro und damit insgesamt höher als die getätigten Investitionen.

3.6.4 Vermögenslage/Liegenschaften/ Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2019 gab es folgende Flächenveränderungen (inklusive Grundstücktauschgeschäfte):

	Ankäufe	Verkäufe
Anzahl der Verträge	3	12
Fläche in Hektar	5,7523	3,7906
Preis/m ² in Euro	21,65	36,54
Preis gesamt in Euro	124.550	1.385.080

Angekauft wurden 5,752 Hektar vorhandenes Eigentum arrondierende Flächen, davon 2,175 Hektar Wald, 3,578 Hektar Acker.

Verkauft wurden 3,791 Hektar, davon 0,685 Hektar Grünlandfläche, 0,321 Hektar Wald, 0,153 Hektar Weg und 0,328 Hektar Gartenland, sowie 0,996 Hektar Friedhof und Unland.

Davon betreffen 1,308 Hektar bebaute Liegenschaften, aus deren Verkauf ein Erlös von 1.233 TEuro erzielt wurde.

Neuwaldbildung, E+A, Sponsoring, Ökokonten:

Auf vertraglicher Basis wurden Erstaufforstungen und Waldumbaumaßnahmen mit der SHLF AöR i. H. v. 287 TEuro als Sponsoring bzw. 13 TEuro durch Ausgleichsgelder von Dritten kofinanziert.

Als besonders erfolgreich erwies sich dabei die Maßnahme »Einheitsbuddeln« der Staatskanzlei zum Tag der Deutschen Einheit, dessen Ausrichter 2019 das Land Schleswig-Holstein war. Unter dem Motto »Jeder Mensch in Deutschland pflanzt zum Tag der Deutschen Einheit einen Baum« startete das Land gemeinsam mit weiteren Sponsoren eine Aktion mit unglaublicher Resonanz. Alleine auf den Flächen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sind schon rund 10 Hektar neuer Wald mit fast 66.000 Pflanzen entstanden.

Aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen werden die Pflanzungen in 2020 fortgesetzt.

Im Jahr 2019 wurde auf insgesamt rund 12 Hektar Fläche der SHLF AöR neuer Wald geschaffen.

Bereits im Jahr 2016 wurden für entsprechend prädestinierte Standorte mit den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden Ökokonten eingerichtet, deren Ökopunkte über Verträge mit Ausgleichspflichtigen vermarktet werden. 2019 wurden Ökopunkte in einem finanziellen Gegenwert in Höhe von 237 TEuro verkauft.

Bebaute Liegenschaften:

In 2019 gab es keine Wechsel in Revierförstereien, die mit einem Mieterwechsel verbunden waren, sodass in keinem vermieteten Gebäude größere Instandsetzungsmaßnahmen notwendig waren. Daher beschränkten sich diese auf dringend notwendige Unterhaltungsarbeiten.

Mit den 10 Photovoltaikanlagen der SHLF AöR wurden im Berichtszeitraum 31 TEuro erwirtschaftet. Insgesamt wurden 92.913 kWh »grüner Strom« erzeugt. In Glashütte (Segeberger Heide), Kellenhusen (Ostsee), Boostedt und Sehestedt (Nord-Ostsee-Kanal) unterhalten die SHLF AöR insgesamt 9 Ferienwohnungen. Die Mieteinnahmen betrugen dank weiter steigender, guter Auslastung 94 TEuro und konnten somit erneut um knapp 8 Prozent zum Vorjahr (87 TEuro) gesteigert werden und den Plan um 14 TEuro übertreffen.

Rückstellungen:

Die Rückstellung für Pensionen beträgt 33.674 TEuro. Der Aktivwert des Erstattungsanspruches gegen das Land Schleswig-Holstein durch die SHLF AöR beträgt nach dem für das Geschäftsjahr maßgeblichen versicherungsmathematischen Gutachten 23.332 TEuro.

3.6.5 Finanzlage/Liquidität

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2.426 TEuro betreffen 1.551 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei dem verbleibenden Teil handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten, davon 59 TEuro im Rahmen der sozialen Sicherheit und 511 TEuro aus Steuern.

Im Voraus in Rechnung gestellte Beträge für Begehrungsrechte und Jagdverpachtungen sowie aus Pachten, Gestattungen und Nutzungsentschädigungen machen den Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in einer Höhe von 2.684 TEuro erforderlich. Darin enthalten sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.078 TEuro für erhaltene Baumpachten in den Begräbniswäldern Glücksburg, Kummerfeld und Kisdorfer Wohld. Die Abgrenzungsdauer richtet sich in der Regel nach der verbleibenden Widmungszeit des Friedhofes, welche noch bis zu 97 Jahre betragen kann.

Die Liquidität ist derzeit noch durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt; die Aufnahme von Krediten ist gemäß Errichtungsgesetz bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr nicht aufgenommen.

3.7 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Auf die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und den Grad der Erfüllung gesetzter Ziele wird in detaillierter Form in der auf der Seite 52 dieses Lageberichts befindlichen Übersicht zur Sustainability Balanced Scorecard eingegangen.

Darüber hinaus haben die SHLF AöR ein besonderes Augenmerk auf die CO₂-Senkenfunktion der Forstwirtschaft und die CO₂-Einsparungen, die sich aus dem Betrieb ergeben. Es ergeben sich nach dem Klimarechner des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) zum Stichtag der Forsteinrichtung 2012 folgende Werte (in Tonnen CO₂-Äquivalent):

Speicherung im Derbholzvolumen	
gesamt	13.372.186
Neubindung je Hektar/Jahr	11,1
_davon im Wald	6,1
_davon im Produktspeicher	0,1
_davon Substitution fossiler Brennstoffe	4,9

Damit tragen die SHLF AöR jährlich mit einer CO₂-Senkenleistung ihres Waldes von ca. 518.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten zum Klimaschutz bei und sind dadurch mit dem Wald und seiner Bewirtschaftung eine der großen CO₂-Senken des Landes.

4 Prognosebericht

Da die Geschäftspolitik, die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR durch das Gesetz über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (»Errichtungsgesetz«) und die Satzung beschrieben worden sind, ist eine Änderung nicht geplant.

Die deutsche Forstwirtschaft befindet sich in der größten Krise seit dem 2. Weltkrieg. Die Lage muss man deshalb als angespannt bezeichnen. Die deutlichen Preisrückgänge in ganz Mitteleuropa insbesondere beim Nadelholz durch Marktübersättigung und qualitätsbedingte Einbußen durch Sturm- und Borkenkäferholz machen sich in allen Bereichen bemerkbar.

Die Nachfrage und das Preisniveau im Laubholzsektor sind der Situation entsprechend noch zufriedenstellend. Jedoch sind nicht nur im Nadelholz die Nachwirkungen der langen und trockenen Sommer spürbar, sondern auch immer mehr im Laubholz. Pilze verursachen an den durch die Witterung geschwächten Laubbaumbeständen weitere Schäden.

Im Sektor des Nadelholzes bleibt es abzuwarten, wie hoch die Schäden durch Kalamitäten wie Borkenkäfer ausfallen und ob der Holzmarkt das Holz noch aufnehmen kann.

Die SHLF AöR wird auch 2020 stark abhängig von den Witterungsbedingungen sein. Sollte das Wetter in Schleswig-Holstein erneut von den Extremen der Trockenheit und des Niederschlags geprägt sein, wird es, wenn überhaupt, nur mit erhöhtem Kosteneinsatz möglich sein, den Kalamitäten und den damit verbundenen Umsatzverlusten durch europaweit weiter fallende Holzpreise zu begegnen. Zusätzlich sind jederzeit neue Marktstörungen wie z.B. weitere Sturmwürfe möglich.

Von einer Entspannung der Situation kann momentan nicht ausgegangen werden.

Gemäß Wirtschaftsplan wird für 2020 ein Jahresergebnis von -4.204 TEuro erwartet.

Die SHLF AöR hat in den vergangenen Jahren ein internes Berichts- und Kontrollsysteem, bestehend aus täglich abrufbaren Controllingberichten und einem Reporting für die Kostenstellenverantwortlichen (inkl. einer Übersicht über den Gesamtbetrieb) aufgebaut. Dieses wurde mit Einführung der neuen Software weiter optimiert, sodass eine noch engere Budgetkontrolle durch die Kostenstellenverantwortlichen gegeben ist. Auch das naturale Controlling wird insbesondere im Bereich der Qualitätssicherung weiterentwickelt.

Darüber hinaus wurde in 2019 ein Risikomanagementsystem erarbeitet, welches 2020 weiterentwickelt und installiert wird, um Risiken und deren Auswirkungen in allen Unternehmensbereichen ständig überwachen zu können und ggf. notwendige Maßnahmen zu ergreifen.

Der Bericht über die Abrechnung der besonderen Gemeinwohleistungen wird vereinbarungsgemäß im Sommer des Folgejahres dem MELUND vorgelegt.

5.1 Naturale Risiken

Naturereignisse, Klima- und Witterungsextreme wie Windwurf, Schädlingsbefall oder extreme Trockenheit können innerhalb kurzer Zeit zu marktbeeinflussenden Kalamitäten führen. Die SHLF AöR versuchte auch 2019 durch ein flexibles und kontinuierliches, IT-gestütztes Waldschutzmonitoring mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt diesen Risiken zu begegnen, um größere Schadereignisse, soweit beeinflussbar, zu verhindern.

Zu erwähnen ist das inzwischen landesweit in allen Beständen um sich greifende Eschentreibsterben, welches durch eine Pilzerkrankung hervorgerufen wird. Mittelfristig ist ein Ausfall der Esche als Mischbaumart auf besser versorgten Standorten zu befürchten. Als Folge der letzten zwei trockenen Sommer zeigen sich vor allem bei der Buche Trockenschäden, die sich in Form des sogenannten Buchenschleimflusses äußern. Sollten die unteren Bodenschichten sich nicht wieder ausreichend mit Feuchtigkeit versorgen können, kann es auch in dieser Baumart zu weiteren Ausfällen kommen. Die Exposition von Waldbäumen und Wäldern gegenüber Pilzerkrankungen steigt permanent.

Die Wetterextreme der letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass die Auswirkungen des Klimawandels mit ausgeprägten Extremereignissen wie Sturm, Starkregen, Hitze und Dürre direkt auf die Forstbetriebe wirken. Zur langfristigen Risikovorsorge ist der Umbau der Wälder mit stabilen und klimaangepassten Baumartenmischungen das wichtigste Instrument. Die erweiterte Zielsetzung ist eine Mischung mit mehreren Baumarten. Dieses ist in die Verjüngungsplanung der aktualisierten Forsteinrichtung eingegangen. Danach besteht ein jährlicher investiver Umbaubedarf von ca. 200 Hektar. Bedingt durch die Kalamitäten der letzten Jahre und die dabei entstandenen Freiflächen wurde hier die Chance genutzt, den Waldumbau vorzeitig weiter zu forcieren.

5.2 Absatzmarktrisiken

Es zeichnet sich bereits jetzt schon ab, dass Absatzschwierigkeiten eine Folge des Virus »Covid-19« sein werden. In einer ohnehin für die Holzwirtschaft schwierigen Zeit bleibt es abzuwarten, wie sich die Handelsbeziehungen vor allem nach Asien entwickeln werden. Ein länger andauernder Wegfall dieser Absatzwege könnte Einbrüche für den Umsatz, besonders im Bereich des Laubholzes, bedeuten.

Die Umsatzerlöse aus dem Holzverkauf sind mit ihrem Anteil von ca. 76 Prozent (Vorjahr: 79 Prozent) die ausschlaggebende Einflussgröße und bilden somit das größte unternehmerische Risiko. Die Situation am Holzmarkt ist aufgrund des immer deutlicher werdenden Klimawandels als kritisch zu bezeichnen. Die entstandenen Kalamitätsmengen aus Stürmen und Borkenkäferbefall haben eine Sättigung des Nadelholzmarktes zur Folge, wodurch sich ein Überangebot ergibt. Dieses führt, insbesondere bei minderen Holzqualitäten wie dem Industrieholz, zu Preisreduktionen.

5.3 Beschaffungsmarktrisiken

Rohstoffverfügbarkeit und Preisänderungen stellen für die SHLF AöR als Urproduzenten ein vergleichsweise geringes Unternehmensrisiko dar. Die Hiebsmenge zur Erzielung der geplanten Holzeinnahmen ergibt sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche und damit der Rohstoffverfügbarkeit. Diese ist mit der Forsteinrichtung seit 2012 auf nachhaltig 249.000 Fest-

5 Chancen- und Risikobericht / Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der SHLF AöR ist darauf ausgerichtet, auch weiterhin bei einem schwieriger werdenden Umfeld die Risiken im Wirtschaftsbereich selbst zu tragen.

Risiken der Geschäftstätigkeit liegen im Wesentlichen in den branchentypischen naturalen Risiken und den üblichen Marktschwankungen. Betroffen ist daher hauptsächlich das Kerngeschäft Holz.

Das derzeit auf der ganzen Welt grassierende Virus »Covid-19« (»Corona-Virus«) wird die gesamte Weltwirtschaft vor große Herausforderungen stellen. Die derzeitigen wirtschaftlichen Folgen sind zum jetzigen

Zeitpunkt noch nicht zu beziffern, werden aber zwangsläufig Einfluss auf den Verlauf des Geschäftsjahres 2020 nehmen. So ist z.B. die Schließung des ErlebnisWaldes Trappenkamp und der Jugendwaldheime bereits umgesetzt, sodass in diesen Bereichen Umsatzeinbußen zu erwarten sind. Ohne erhebliche Krankheits- und Quarantänefälle ist die SHLF AöR dennoch durch Heimarbeitsregelungen und Umsetzung von Hygienemaßnahmen grundsätzlich operativ handlungsfähig. Auch wird davon ausgegangen, dass die Arbeiten der Revierleitung und der Forstwirte sowie forstlichen Dienstleister grundsätzlich weiterlaufen können und sich somit die Auswirkungen der Krise auf die SHLF AöR im Rahmen halten.

meter gestiegen. Eine Zwischenrevision im Jahr 2016 und eine Anpassung des Hiebsatzes durch die Naturwaldausweisung und die Sturmereignisse hat die mögliche Hiebsmenge auf 233.500 Festmeter wieder reduziert.

Als Folge des Klimawandels ist bisher nicht klar einschätzbar, ob es in der zukünftigen Beschaffung des herkunftsgesicherten Vermehrungsgutes zu Engpässen kommen wird.

5.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein bedeutendes finanzielles Risiko ist in dem Wegfall der Zuschussgewährung für besondere Gemeinwohleistungen durch das Land Schleswig-Holstein zu sehen. Es wurde für die Jahre 2019 bis 2022 mit dem Land Schleswig-Holstein eine neue Zielvereinbarung zur Sicherung der Finanzierung der besonderen Gemeinwohleistungen über einen jährlichen Zuschuss von 3.437 TEuro unterzeichnet. Ein kurzfristiger Wegfall der Zuschüsse für besondere Gemeinwohleistungen wäre aufgrund der Personalintensität in diesem Bereich nicht abzufangen.

Die zukünftige finanzielle Entwicklung kann von nicht durch die SHLF AöR beeinflussbaren Faktoren wie der Entwicklung der Holzpreise, Kalamitäten oder globale Finanzkrisen beeinträchtigt werden. Um diesen Risiken mit geeigneten Mitteln begegnen zu können, versucht die SHLF AöR nach wie vor ausreichend hohe Liquiditätsreserven aufzubauen, um die Existenz des Unternehmens nicht zu gefährden. Die schwierige Holzmarktsituation macht dieses derzeit jedoch fast unmöglich. Anstehende hohe Investitionen für die neue Forsteinrichtung zur Herleitung eines neuen Hiebsatzes ab 2022 sind nicht abwendbar. Des Weiteren bleibt zu erwähnen, dass auch die steigenden Pensionsverpflichtungen zwar nicht kurzfristig, jedoch mittelfristig Einfluss auf die Liquidität der SHLF AöR nehmen werden. Insofern ist die mittelfristige Liquiditätssituation bei Anhalten der o. g. Gesamtsituation als kritisch zu betrachten.

Das Land Schleswig-Holstein haftet nach § 3 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten als Träger der SHLF AöR für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten unbeschränkt, soweit

Befriedigung aus dem Vermögen der SHLF AöR nicht erlangt werden kann (Gewährträgerhaftung).

Die SHLF AöR unterliegt dem Selbstversicherungsprinzip. Das Land erstattet der SHLF AöR Schäden ab einer Gesamthöhe von 100 TEuro je Geschäftsjahr. Der Abschluss von Versicherungen ist zulässig. Zur Minimierung von Ausfallrisiken aus den Handelsbeziehungen der SHLF AöR werden bereits bei Vertragsabschluss in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt. Dabei wird einerseits auf verfügbare Daten der bisherigen Geschäftsbeziehungen und Auskunfteien zurückgegriffen, zum anderen finden Instrumente wie Eigentumsvorbehalt, Bankbürgschaften (insbesondere beim Holzverkauf) oder Vorauszahlungen Anwendung.

Im Berichtsjahr waren Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen i. H. v. 0,3 Prozent zu verzeichnen. Zinsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt.

5.5 Rechtliche Risiken

Die entscheidende Größe zur Realisierung der ertragsseitigen Zielstellungen ist die mögliche Hiebsmenge, die sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche ergibt. Weitere Nutzungseinschränkungen, wie die 2014 und 2016 durchgeführten Naturwaldausweisungen von ca. 2.849 Hektar sind aktuell nicht zu erwarten.

Risiken, die sich aus Steuerrecht, Verwaltungsrecht, Arbeitsrecht, Kartellrecht, Umweltrecht etc. ergeben können, begegnet die SHLF AöR mit Unterstützung externer Kanzleien und Berater.

5.6 Chancenbericht

Die laufende Befassung mit der Borkenkäferkalamität und der Erstellung entsprechender Konzepte ermöglicht eine gute Vorbereitung auf ein eventuell schwieriges Jahr, um entstehende Verluste aus Holzumsätzen zu vermeiden und hohe Aufarbeitungskosten zu minimieren.

Die Marktlage bei dem Rohstoff Holz ist schwierig.

Es wird nach dieser Kalamitätsphase noch einige Zeit dauern, bis sich Preise und Nachfrage stabilisieren werden.

5.7 Gesamtaussage

Nach der Wiederaufforstung der Windwurfschäden, den erhöhten Holzernteaufwendungen bei der Beseitigung der Sturmschäden und der Ausweisung der Naturwälder in 2014 und 2016, ist nun für die Folgejahre der Hiebsatz als Grundlage für die mögliche Holzeinschlagsmenge mit abgesenkten 233.500 Fest-

metern hergeleitet worden. Dieser wird bis 2021 die wesentliche Grundlage für die Geschäftsentwicklung der SHLF AöR bilden, bevor die neue Forsteinrichtung ab 2022 die neuen Rahmenbedingungen vorgibt. Es wird nach den negativen Geschäftsergebnissen der letzten Jahre das Ziel sein, mit dem neuen Hiebsatz und einer optimierten Kostenkontrolle wieder zu positiven Geschäftsergebnissen zu kommen. Dies erscheint allerdings angesichts der negativen Gesamtmarktlage und der Auswirkungen des Klimawandels als schwierig.

6 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die in der SHLF AöR bestehenden Finanzinstrumente sind im Wesentlichen die in verschiedenen Anlagen bestehenden liquiden Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Fremdkapital in Form von Krediten besteht nicht. Kreditlinien bestehen zur Sicherstellung der Zahlung von Personalkosten i. H. v. 700 TEuro bei der Hausbank. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Finanziellen Risiken begegnet das Unternehmen durch eine konservative Anlagepolitik. Anlagen werden gemäß den Richtlinien für Stiftungsvermögen des Landes Schleswig-Holstein getätigt.

Ein weiteres Finanzinstrument ist die ständige Überwachung des den Kostenstellen zur Verfügung gestellten Budgetrahmens.

Neumünster, den 17. April 2020

Tim Scherer
Direktor
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

7 Bestätigungsvermerk

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht hat die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Hamburg, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit Datum vom 17. April 2020 erteilt.

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45.212,00	63.354,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	31.875,00	39.375,00
3. Geleistete Anzahlungen	50.000,00	0,00
	127.087,00	102.729,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	486.358.148,66	487.622.742,09
2. Technische Anlagen und Maschinen	381.784,00	384.919,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.431.387,02	4.731.828,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.377,60	19.932,45
	491.177.697,28	492.759.421,56
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	40.500,00	40.500,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.269.779,14	5.230.171,77
3. Genossenschaftsanteile	5.000,00	5.000,00
	5.315.279,14	5.275.671,77
Übertrag	496.620.063,42	498.137.822,33

	31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro
Übertrag	496.620.063,42	498.137.822,33
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	289.289,00	193.374,27
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.511.949,62	5.135.148,45
	4.801.238,62	5.328.522,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.012.426,44	1.481.440,37
2. Sonstige Vermögensgegenstände	24.179.646,03	20.936.232,19
	26.192.072,47	22.417.672,56
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	3.844.119,54	4.143.145,49
	34.837.430,63	31.889.340,77
C. Rechnungsabgrenzungsposten	241.335,59	220.053,72
	531.698.829,64	530.247.216,82

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Passiva

	31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklage	407.473.179,82	407.473.179,82
III. Verlustvortrag	-12.339.012,86	-9.905.603,21
IV. Jahresfehlbetrag	-3.703.128,10	-2.433.409,65
	491.431.038,86	495.134.166,96
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	377.783,94	407.167,64
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33.674.373,00	28.482.959,00
2. Steuerrückstellungen	4.291,00	4.735,40
3. Sonstige Rückstellungen	1.100.986,08	1.133.318,05
	34.779.650,08	29.621.012,45
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	32.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.550.548,78	1.724.525,94
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 511.484,02 Euro (Vj. 497.040,58 Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 59.379,99 Euro (Vj. 51.453,10 Euro)	843.814,89	555.235,54
	2.426.363,67	2.279.761,48
Übertrag	529.014.836,55	527.442.108,53

	31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro
Übertrag	529.014.836,55	527.442.108,53
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.683.993,09	2.382.231,79
F. Passive latente Steuern	0,00	422.876,50
	531.698.829,64	530.247.216,82

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

	2019	2018
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	16.928.030,26	19.759.893,31
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-623.198,83	-49.477,61
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	33.757,25	62.594,78
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.811.560,55	4.601.694,03
	21.150.149,23	24.374.704,51

5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	778.403,56	812.491,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.048.889,27	6.742.592,42
	6.827.292,83	7.555.084,36

6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.856.071,72	8.631.821,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.129.789,36	3.656.380,17
	12.985.861,08	12.288.202,08

7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.799.225,44	1.828.866,99
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.318.699,26	4.686.622,01
	-3.780.929,38	-1.984.070,93

9. Erträge aus Beteiligungen	44.886,15	43.000,84
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	709.216,64	774.497,98
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	907.683,07	945.923,80
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-401.763,89	175.352,60

Übertrag	-3.532.745,77	-2.287.848,51
----------	---------------	---------------

	2019	2018
	Euro	Euro
Übertrag	-3.532.745,77	-2.287.848,51
13. Ergebnis nach Steuern	-3.532.745,77	-2.287.848,51
14. Sonstige Steuern	170.382,33	145.561,14
15. Jahresfehlbetrag	-3.703.128,10	-2.433.409,65

Anlagenübersicht zum 31. Dezember 2019

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	01.01.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2019
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	352.152,47	3.858,02	0,00	13.254,34	342.756,15
2. Geschäfts- oder Firmenwert	75.000,00	0,00	0,00	0,00	75.000,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	427.152,47	53.858,02	0,00	13.254,34	467.756,15
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	518.600.481,25	476.726,02	24.123,88	956.061,81	518.145.269,34
2. Technische Anlagen und Maschinen	831.401,82	58.695,00	0,00	18.559,86	871.536,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.339.089,47	526.026,41	0,00	302.595,86	9.562.520,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.932,45	10.569,03	-24.123,88	0,00	6.377,60
Summe Sachanlagen	528.790.904,99	1.072.016,46	0,00	1.277.217,53	528.585.703,92
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	40.500,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.230.171,77	474.989,28	0,00	435.381,91	5.269.779,14
3. Genossenschaftsanteile	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
Summe Finanzanlagen	5.275.671,77	474.989,28	0,00	435.381,91	5.315.279,14
Summe Anlagevermögen	534.493.729,23	1.600.863,76	0,00	1.725.853,78	534.368.739,21

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
	288.798,47	21.986,02	13.240,34	297.544,15	45.212,00	63.354,00
	35.625,00	7.500,00	0,00	43.125,00	31.875,00	39.375,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	0,00
	324.423,47	29.486,02	13.240,34	340.669,15	127.087,00	102.729,00
II. Sachanlagen						
	30.977.739,16	906.920,01	97.538,49	31.787.120,68	486.358.148,66	487.622.742,09
	446.482,82	60.194,00	16.923,86	489.752,96	381.784,00	384.919,00
	4.607.261,45	802.625,41	278.753,86	5.131.133,00	4.431.387,02	4.731.828,02
	0,00	0,00	0,00	0,00	6.377,60	19.932,45
	36.031.483,43	1.769.739,42	393.216,21	37.408.006,64	491.177.697,28	492.759.421,56
III. Finanzanlagen						
	0,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00	40.500,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	5.269.779,14	5.230.171,77
	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	5.315.279,14	5.275.671,77
Summe Anlagevermögen	36.355.906,90	1.799.225,44	406.456,55	37.748.675,79	496.620.063,42	498.137.822,33

Bericht

»Besondere Gemeinwohlleistungen«

Gemeinwohlleistungen im Wald

Erbringen besonderer Gemeinwohlleistungen durch die SHLF
gemäß § 6 Abs. 2 Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten
auf der Grundlage jährlicher Zuschüsse aus dem Landshaushalt

Planung gemäß der Zielvereinbarung zwischen dem MELUND und den SHLF
für die Jahre 2019–2022.

1. Teilleistung – Waldpädagogik und Umweltbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	Plan/Ist 2019	Ist 2019 zu Vorjahr	
I. ErlebnisWald Trappenkamp								
Anzahl aller Besucher	150.000	146.223				-3.777	97	-3.490
Personen mit waldpädagogischer Begleitung	8.000	8.457				457	106	-1.133
Multiplikatoren-Fortbildungen pro Jahr	2	12				10	600	-3
Anzahl Abschlüsse Waldpädagogik-Zertifikat (alle 2 Jahre)	k.A.	9				k.A.	k.A.	-3
Fachl. Betreuung von Wald- und Naturkindergarten	150	25				-125	17	-4
Besetzte FÖJ-Stellen im EWT und JWHen	4	4				0	100	0
II. Jugendwaldheime								
Belegungsdauer in Kalenderwochen pro Jahr**	32	35				3	109	-1
Personen mit waldpädagogischer Begleitung	1.000	811				-189	81	-30
III. Betriebliche Waldpädagogik								
Kinder und Jugendliche mit waldpädagogischer Begleitung	5.000	5.249				249	105	279

** Summe beider Jugendwaldheime ohne sonstige/nicht waldpädagogisch orientierte Belegung

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 1. Teilleistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019		Ist 2019 zu Vorjahr
						Euro	Euro	Euro
Einnahmen	2.542.000	2.892.589				350.589	114	
Zuschuss	1.642.000	1.642.000				0	100	203.600
EWT	784.000	784.000				0	100	204.000
JWH	360.000	360.000				0	100	-40.000
Betriebliche Waldpädagogik	180.194	180.194				0	100	194
Umlage 24%	317.806	317.806				0	100	39.406
Eigene Einnahmen	900.000	1.250.589				350.589	139	289.579
EWT		1.148.279						308.545
JWH		96.957						-18.995
Betriebliche Waldpädagogik		5.352						29
Ausgaben	2.542.000	2.469.787				-72.213	97	
EWT	1.514.000	1.617.245				103.245	107	86.926
Personalausgaben		693.467						
Sachausgaben/Investitionen		923.778						
JWH	530.000	428.449				-101.551	81	-64.022
Personalausgaben		288.765						
Sachausgaben/Investitionen		139.684						
Betriebliche Waldpädagogik	180.194	106.287				-73.907	59	8.824
Personalausgaben		94.988						
Sachausgaben/Investitionen		11.299						
Umlage 24%	317.806	317.806				0	100	39.406
Einnahmen	2.542.000	2.892.589				350.589	114	
Ausgaben	2.542.000	2.469.787				-72.213	97	
Ergebnis	0	422.802				422.802		422.046

Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Der Zuschuss für Waldpädagogik und Umweltbildung ist in der aktuellen Zielvereinbarung deutlich gestiegen, wobei die Steigerung ausschließlich dem ErlebnisWald Trappenkamp zufließt, während die Jugendwaldheime eine 10%-Senkung erfahren haben. Die gute Entwicklung der eigenen Einnahmen trug ebenfalls zum positiven Ergebnis bei. Neben der Waldweihnacht, als größtes Ereignis im Jahr, trug auch die »Schlacht bei Suentana 798 n. Chr.« in diesem Jahr dazu bei, allerdings verursachte diese ebenfalls eine maßgebliche Kostensteigerung. Weitere Kostensteigerungen entstanden durch notwendige Ersatzbeschaffungen und Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen des Außengeländes, um die Attraktivität und Sicherheit für Besucher weiter zu gewährleisten. Die Besucheranzahl sank im 2. Jahr in Folge, erreicht aber immer noch 97% der Zielvorgabe von 150.000 Besuchern. Im Rahmen der fachlichen Betreuung der 150 Wald- und Naturkindergärten haben nur 25 Kindergärten diese Betreuung in Anspruch genommen. Die gestraffte Belegungsstruktur in den Jugendwaldheimen hat die Personalkostensteigerung der letzten Jahre bremsen können, allerdings fallen dadurch auch die eigenen Einnahmen geringer aus. Im Bereich der betrieblichen Waldpädagogik konnte die Anzahl der Kinder und Jugendlichen deutlich gesteigert werden, sodass der Zielwert zu 105% erfüllt wurde. Die Personalkosten stiegen dadurch leicht an, allerdings konnten die Jugendwaldspiele flächendeckend mehr Teilnehmer erreichen und tragen damit maßgeblich zur Umweltbildung bei. Da 2019 keine größeren Investitionen getätigt wurden, partizipiert das positive Ergebnis ebenfalls von dieser Tatsache.

2. Teilleistung – Naturschutz

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Ist 2019		Ist 2020		Ist 2021		Ist 2022	
	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha
NSG% der Holzbodenfläche	4,44	2.080						
LSG% der Holzbodenfläche	27,81	13.036						
FFH% der Holzbodenfläche	25,62	12.011						
Naturwälder % der Holzbodenfläche	10,35	4.849						
Vogelschutzgebiet % der Holzbodenfläche	15,27	7.159						
Ausgaben je Hektar Holzbodenfläche		23,30€						
Anteil der umgesetzten, einmaligen Maßnahmen in den FFH-Gebieten	69,00							

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 2. Teilleistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019		Ist 2019 zu Vorjahr
						Euro	Euro	Euro
Einnahmen	1.001.400	1.079.798				78.398	108	
Zuschüsse	935.323	935.323				0	100	-77
Nutzungsverzicht	660.000	660.000				0	100	0
Biotopt- und Artenschutz	275.323	275.323				0	100	-77
Umlage 24%	66.077	66.077				0	100	8.477
Eigene Einnahmen	0	78.398				78.398		63.565

Ausgaben	1.001.400	1.092.301				-1.001.400	109
Naturschutz	275.323	366.224				90.901	133
Personalausgaben		161.873					-4.024
Sachausgaben/Investitionen		204.351					-87.484
Nutzungsverzicht	660.000	660.000				0	100
Umlage 24%	66.077	66.077				0	100
Ergebnis	0	422.802				422.046	8.477

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 2. Teilistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019	Ist 2019 zu Vorjahr	Euro
Einnahmen	1.001.400	1.079.798				78.398	108	71.965
Ausgaben	1.001.400	1.092.301				90.901	109	-83.031
Ergebnis	0	-12.503				-12.503		154.996

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Im Rahmen diverser Naturschutzmaßnahmen ist es 2019 gelungen, unterschiedliche Projektpartner zu gewinnen und die eigenen Einnahmen deutlich ggü. dem Vorjahr zu steigern. Insbesondere das Projekt zum Umbau der Bunkeranlagen in Hohenlockstedt zu Fledermauswinterquartieren trug dazu bei und wird auch in das Jahr 2020 ausstrahlen. Die selbst steuerbaren, einmalig abgestimmten Maßnahmen aus den Managementplänen wurden weiter umgesetzt und erreichen einen Umsetzungsstatus von 69%. Einmalige Sachkosten für die Waldumwandlung im FFH-Gebiet am Ochsenweg und den Heideweiler in Süderlügum belasten das Ausgabenbudget mit 25.000€, sodass ein negatives Gesamtergebnis von 12.503 € erwirtschaftet wurde.

3. Teilistung – Erholung

Leistungsmerkmale pro Teilistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019	Ist 2019 zu Vorjahr	Euro
Leistungsmerkmale pro Teilistung	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	%	absolut

Mitwirkung in Aktiv-Regionen	k.A.	1				k.A.	k.A.	-1
Betreuung/Entwicklung von Naturerlebnisräumen	k.A.	2				k.A.	k.A.	-1
Messeauftritte	1	1				0	100	0
Kilometer ausgewiesene Reit- und Fahrwege	k.A.	685,53				k.A.	k.A.	-5
Anzahl Erholungseinrichtungen	k.A.	791				k.A.	k.A.	9
Ausgaben je Hektar Holzbodenfläche	k.A.	6,72 €				k.A.	k.A.	-0,32 €

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 3. Teilistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019	Ist 2019 zu Vorjahr	Euro
Einnahmen	272.800	282.226				9.426	103	

Einnahmen	272.800	282.226				9.426	103	
Zuschuss	272.800	272.800				0	100	49.600
Erholungsleistungen	220.000	220.000				0	100	40.000
Umlage 24%	52.800	52.800				0	100	9.600
Eigene Einnahmen	0	9.426				9.426		4.146

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 3. Teilistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019	Ist 2019 zu Vorjahr	Euro
Ausgaben	272.800	315.168				42.368	0	

Personalausgaben	220.000	219.120				42.368	119	-23.560
Sachausgaben/Investitionen		43.248						-880
Umlage	52.800	52.800				0	100	0

Einnahmen	272.800	282.226				9.426	100	53.746
Ausgaben	272.800	315.168				42.368	116	-14.840
Ergebnis	0	-32.942				-32.942		68.586

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Der Bereich Erholung wurde in der aktuellen Zielvereinbarung mit einem deutlich gestiegenen Zuschuss i. H. v. 49.600 € ggü. der Vorperiode ausgestattet. Die im Jahr 2018 begonnene personelle Umstrukturierung wurde auch 2019 fortgeführt, sodass die Personalkosten weiter gesenkt werden konnten. Verkehrssicherung für Erholungseinrichtungen dominiert mit 63% die Personalkosten weiterhin stark. Sachkosten und Investitionen konnten nur durch Aufschiebung größerer Projekte auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Anzahl der Erholungseinrichtungen konnte aber, nicht zuletzt durch gestiegerte eigene Einnahmen, aufrechterhalten und in einigen Bereichen sogar ausgebaut werden. Eine höhere Beteiligung Dritter an kostenintensiven Maßnahmen ist wünschenswert, bleibt aber weiterhin schwer umsetzbar.

4. Teilistung – Neuwaldbildung

Leistungsmerkmale pro Teilistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						ha	ha	ha
Ankauf Erstaufforstungs- flächen			4			k.A.	k.A.	1,0
Pflanzung und Pflanzen auf Erstaufforstungsflächen	5	12				7	237	-18

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 4. Teilistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019	Ist 2019 zu Vorjahr	Euro
Einnahmen	50.000	50.000				0	100	

Zuschüsse	50.000	50.000				0	100	-74.000
Neuwaldbildung	40.330	40.330				0	100	-59.670
Umlage 24%	9.670	9.670				0	100	-14.330
Eigene Erlöse	0	0						0

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 4. Teilleistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019		Ist 2019 zu Vorjahr
						Euro	Euro	Euro
Ausgaben	50.000	9.670				-40.330	19	
Personalausgaben		0				-40.330	0	-34.881
Sachausgaben/Investitionen	40.330	0						
Umlage	9.670	9.670				100	-14.330	
Einnahmen	50.000	50.000				0	100	-74.000
Ausgaben	50.000	9.670				-40.330	19	-89.541
Ergebnis	0	40.330				40.330	>100	15.541

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Die Zuschüsse im Bereich der Neuwaldbildung können laut Zielvereinbarung ausschließlich für die Deckung der Aufforstungskosten selbst eingesetzt werden und nicht für Kosten im Rahmen von Flächenankäufen. Die im Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Erstaufforstungen wurden jeweils komplett über Sponsoring, E+A oder Versuchsmittel gegenfinanziert. Für zukünftige Neuwaldbildung wurden ca. 4 ha Acker- bzw. Grünland angekauft.

5. Teilleistung – Ausbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019		Ist 2019 zu Vorjahr
						Euro	%	Euro
Ausbildungsstätten	2	2				0	100	0
Laufende Ausbildungsverträge	16	16				0	100	0
Einnahmen	530.800	542.968				12.168	102	
Zuschüsse	470.800	470.800				0	100	-37.600
Ausbildung	379.677	379.677				0	100	-30.323
Umlage 24%	91.123	91.123				0	100	-7.277
Eigenfinanzierung SHLF	60.000	60.000				0	100	
Eigene Einnahmen		12.167				12.167		1.112

Einnahme-Ausgabe-Rechnung 5. Teilleistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung		
						Plan/Ist 2019	Ist 2019 zu Vorjahr	Euro

Ausgaben	530.800	579.380				48.580	109	
Personalausgaben		360.596						
Sachausgaben/Investitionen	439.677	127.661				48.580	111	3.319
Umlage	91.123	91.123				0	100	-7.277

Einnahmen	530.800	542.968				12.168	102	-36.487
Ausgaben	530.800	579.380				48.580	109	-3.958
Ergebnis	0	-36.412				-36.412		-32.529

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Die Zuschüsse im Bereich Ausbildung fallen 2019 ggü. der abgelaufenen Zielvereinbarung 2015–2018 um 37.600 € geringer aus. Die Anzahl der Auszubildenden verbleibt mit 16 laufenden Ausbildungsverträgen auf dem Niveau der Vorjahre. Neben tariflichen Lohnsteigerungen, insbesondere im Bereich der Ausbildungsvergütung, hat ein erhöhter Vertretungsaufwand zur Personalkostensteigerung beigetragen. Nach Konsolidierung der Ausbildungswerkstätten 2018 konnten 2019 die Synergieeffekte im Bereich der Sachausgaben und Investitionen umgesetzt werden. Insgesamt konnten ca. 10.000 € ggü. dem Vorjahr eingespart werden. 6 % der Ausgaben wurden in moderne technische Geräte und Maschinen investiert, um eine zeitgemäße Ausbildung bei den Landesforsten zu gewährleisten. Die überbetriebliche Ausbildung an der Lehranstalt für Forstwirtschaft bindet ca. 44 % der Sachkosten.

6. Gesamtübersicht

Gesamt 2008–2014 und Saldo 2015–2018	Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung Plan/Ist 2019	
							Euro	Euro
Einnahmen	Einnahmen	4.397.000	4.847.581				450.581	110
Gesamterlöse	Zuschüsse inklusive Umlage	3.437.000	3.437.000				0	100
4.363.391	Walpdädagogik	1.642.000	1.642.000				0	100
240.251	Naturschutz	1.001.400	1.001.400				0	100
67.139	Erholung	272.800	272.800				0	100
286.627	Neuwaldbildung	50.000	50.000				0	100
304.415	Ausbildung	470.800	470.800				0	100
Eigene Erlöse		960.000	1.410.581				450.581	147
	Walpdädagogik	900.000	1.250.589				350.589	139
	Naturschutz		78.398				78.398	
	Erholung		9.426				9.426	
	Neuwaldbildung							
	Ausbildung (+Eigenfinanzierung SHLF)	60.000	72.167				12.167	120

Gesamt 2008–2014 und Saldo 2015–2018	Leistungsmerkmale 6. Gesamtübersicht	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Erfüllung Plan/Ist 2019
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
Ausgaben	Ausgaben	4.397.000	4.466.306			69.306	102
5.395.517	Waldpädagogik	2.542.000	2.469.787			-72.213	97
55.640	Naturschutz	1.001.400	1.092.301			90.901	109
462.912	Erholung	272.800	315.168			42.368	116
437.270	Neuwaldbildung	50.000	9.670			-40.330	19
262.556	Ausbildung	530.800	579.380			48.580	109
Ergebnis	Ergebnis	Plan	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022	Ergebnis 2019–2022
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
-1.032.126	Waldpädagogik		422.802				422.802
184.611	Naturschutz		-12.503				-12.503
-530.051	Erholung		-32.942				-32.942
-150.643	Neuwaldbildung		40.330				40.330
41.859	Ausbildung		-36.412				-36.412
-1.486.350	Ergebnis auflaufend für Zielvereinbarung 2019–2022	381.275					381.275

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Der positive Saldo über 381.275 € mildert das aufgelaufene Gesamtdefizit 2008 bis 2015 i. H. v. 1.486.350 €. Insbesondere das Defizit im Teilbereich Waldpädagogik kann damit zu 40%, in der Neuwaldbildung zu 27% abgedeckt werden, während das Defizit in der Erholung weiter ansteigt. Das aktuelle negative Ergebnis im Naturschutz kann hingegen komplett durch den positiven Saldo der Vorjahre kompensiert werden. Generell wird es schwierig bleiben, in allen Bereichen mit den bewilligten Finanzmitteln gleichmäßig zu haushalten, da größere Investitionsmaßnahmen immer wieder eine Glättung im Bewilligungszeitraum erfordern.



Impressum

lignatur

Hausmagazin der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR

Redaktion

SHLF: Tim Scherer, Ionut Huma, Björn Berling, Udo Harriehausen,
Kathrin Holstein, Stephan Mense; Dr. Katharina Mausolf; Metronom GmbH; Ralf Seiler

Erscheinungsweise

Auflage: 1.100 Stück, 2 Ausgaben jährlich

nächste Ausgabe: Juni 2021, Redaktionsschluss: Mai 2021

Konzeption und Layout

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

Bildnachweis

H.G. Arndt; Daniel Gensing; Udo Harriehausen; Ionut Huma; Uta Kühne; Patrick Lipke;
Dr. Katharina Mausolf; Stephan Mense; Nadine Neuburg; Frank Peter; Stefan Polte;
Anna-Kristina Pries (CAU); Tarik Rose; Ralf Seiler; Shell Deutschland; Karsten Tybussek

gedruckt auf

160 g/m² Plano Dynamic (Umschlag) bzw. 120 g/m² Plano Dynamic (Innenteil)

erzeugt aus nachhaltiger Waldwirtschaft

Redaktionsanschrift

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Memellandstraße 15, 24537 Neumünster

T _+49(0)4321/5592-102 F _+49(0)4321/5592-190

E _kathrin.holstein@forst-sh.de I _www.forst-sh.de

Die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen am Hausmagazin wird ausdrücklich gewünscht.

Die Redaktion freut sich über Informationen, Geschichten, Kritisches und Anregungen.

Zuschriften fließen in die redaktionelle Arbeit ein. Eine Bearbeitung behält sich die Redaktion aus inhaltlichen und gestalterischen Gründen vor.



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

